

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und foliert die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen ausserhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Gaasenstra. 11, Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlassungen; Bernhard Knudt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

No. 24.

Bromberg, Freitag, den 29. Januar.

1904.

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat Februar bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstrasse Nr. 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf. abgeholt nur 60 Pf. bei Vorauszahlung. Probenummern unentgeltlich.

Kaisers Geburtstag.

W. Berlin, 27. Januar. „Seil Dir im Siegerfranz, Herrlicher des Vaterlands“ bliesen heute morgen die Trompeter von der Galerie der Schlosskuppel zur Einleitung der Geburtstagsfeier des Kaisers, während im zweiten Schloßhof die Spielleute der 2. Gardieinfanteriebrigade zum großen „Weden“ antraten. Als die Trommeln wirbelten, erschien am Fenster des Sternsaales der Kaiser, mit den diensttuenden Generalen à la suite von Löwenfeld und Graf von Moltke, und verließ dort, bis die Kapelle der Gardejäger den Choral „Lobe den Herrn“ gespielt und das Ganze sich unter den Klängen des „Freut Euch des Lebens“ zum Portal 1 hinaus in Bewegung gesetzt hatte. Große Menschenmengen erwarteten draußen die Musik, teils um sie deklamieren zu lassen, teils um selbst bis zum Brandenburger Tor mitzuschlendern und dann verläßt durch die Schuljüngel, die große Anfahrter der Gratulanten und der an Gottesdienst und Cour teilnehmenden Herren anzusehen. Das Wetter war kalt und trocken. Die öffentlichen, staatlichen wie städtischen Gebäude und sehr viele Privathäuser hatten geflaggt. Die Schaufenster großer und kleiner Geschäfte zeigten patriotische Dekorationen, von einer Kaiserbüste bis zu den feierlichen Arrangements. In der Umgegend des Schlosses sammelten sich immer größere Menschenmengen; die Schuljüngel besaßen den Neptunbrunnen auf dem Schloßplatz. Eine Fülle prächtiger Blumenpendeln, teilweise von gewaltigen Dimensionen, wurde ins Schloß gebracht, Telegramme liefen in ungeachteten Mengen ein, fremde Couriere überbrachten Gratulationschreiben.

Um 10 Uhr Härte sich der seit manchem Tage umwölkte Himmel auf und brachte zum kaiserlichen Geburtstag das herrlichste Kaiserwetter.

Der Kaiser hatte um 9 1/2 Uhr die Glückwünsche der Kaiserin und der Mitglieder der königlichen Familie entgegengenommen, dann die des engeren Hofes, des Hauptquartiers und der Kabinettschefs, er empfing darauf im Webersaal die Gratulation der hier eingetroffenen Fürstlichkeiten, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, und im Ritteraal diejenigen der Hofchargen und der Gefolge.

Um 10 1/2 Uhr begann der feierliche Gottesdienst in der Schloßkapelle. Hier waren wie immer die Votivschäfer, das diplomatische Korps, der hohe Adel, der Reichskanzler, die Mitglieder des Bundesrates, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Minister, Generale und Admirale, die Präsidenten der Parlamente, die Räte der obersten Klasse, die Kommandeure der Leibregimenter versammelt. Die Hofgesellschaft stand am Altar. Die zahlreichen fremden Diplomaten, die zahlreichen Herren der Gefolge der hierher gekommenen fremden Fürsten machten das Bild zu einem besonders glänzenden und farbenreichen.

Während der Domchor Psalm 20 („Der Herr erhöhe Dich in der Not“) intonierte, zog der Hof ein. Nach den Herren des großen Vortritts kam der Kaiser, der über der großen Generalsuniform die Ketten der preussischen Orden trug. Der Kaiser führte die Großherzogin von Baden. Gleichzeitig betrat von der entgegengesetzten Seite, geleitet vom Oberhofmeister Freiherr von Wirbach die Kaiserin, in einer Robe von Silberbrokat, die Kapelle, gefolgt von der Oberhofmeisterin Gräfin Broddorf. Sinter dem Kaiser und der Großherzogin von Baden schritten die übrigen Fürstlichkeiten in langem Zuge,

in folgender Ordnung: Der König der Belgier, eine hohe stattliche Figur mit wallendem weißen Bart, auf einen Stock gestützt, in der Uniform seines Dragonerregiments, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, führte die Großherzogin von Sachsen, der König von Sachsen, in der Uniform seiner Manen, die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Baden die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz die Herzogin zu Schleswig-Holstein, der Großherzog von Sachsen die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinz Citel Friedrich die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Heinrich die Prinzessin Ernst von Sachsen-Mtenburg, Prinz Friedrich Leopold die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Albrecht die Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Johann Georg von Sachsen die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, Prinz August Wilhelm von Preußen die Prinzessin Viktoria Adelheid zu Schleswig-Holstein, Prinz Oskar von Preußen die Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein, Prinz Friedrich Heinrich die Prinzessin Alexandra zu Schaumburg-Lippe. Die Kaiserin und der Kaiser mit den genannten fürstlichen Gästen nahmen dem Altar gegenüber Platz, in den weiteren Sesselreihen Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Joachim Albrecht, Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Ulrich von Württemberg, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Prinz Karl von Hohenzollern, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Prinz Schlodwig zu Hessen-Philippsthal, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Fürst von Hohenzollern, der Herzog zu Schleswig-Holstein, Landgraf Alexis von Hessen, ferner der Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, Fürst zu Waldeck, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Strelitz, Prinz Ernst von Sachsen-Mtenburg, Erhrprinz von Hohenzollern, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, dahinter die Damen der Hofe.

Im Verlauf der Liturgie trug der Domchor in sehr schöner Mitwirkung das „Wirf Dein Anliegen auf den Herrn“ vor. Schloßprediger, Oberhofprediger D. Dryander predigte über das Bibelwort „Sarre auf den Herrn, halte seinen Weg, so wird er Dich erhöhen“. Der Prediger erleschte den Segen Gottes auch für das neue Lebensjahr des Kaisers, für seine Regierung, für sein Haus, er forderte alle, auf dem Kaiser, dessen Sorgen und Kämpfe wir teilen sollten, beizustehen darin, Gutes zu tun, um Gott den Weg zu bahnen.

Der Domchor sang mit Posaunenbegleitung „Gott ist genadigt, vielgestaltig“, zum Schluß vereinigte sich alles zum Gesang des Niederländischen Dankgebets. Die Kaiserin verließ die Kapelle, wie sie gekommen. Ihre Majestät, welche gestern abend noch den König der Belgier begrüßt hatte, nahm außer an dem Gottesdienste an weiteren Feierlichkeiten nicht teil. Der Kaiser geleitete zunächst die Großherzogin von Baden zu ihren Gemächern, und verabschiedete sich dann vom König der Belgier, dem König von Sachsen und dem Großherzog von Baden.

Während nun die Salutsschüsse im Lustgarten zu feuern begannen, nahm im Weissen Saale die Gratulationscour ihren Anfang. Der Kaiser trat vor den Thron, die deutschen Fürsten und Prinzen rechts, die Fürstinnen und Prinzessinnen, auch die Prinzessin Viktoria Luise, links neben den Thron. Die obersten Hofchargen traten dem Thron gegenüber, der Oberkammerer nahm rechts seitlich vom Thron Aufstellung. Sinter der Pagenchaine stand die Schloßgardedecompanie mit der Fahne, mit friedericianischem Griff präsentierend, in Ruderperücken. Sinter den Prinzen standen die Herren des Hauptquartiers, unter ihnen Generalleutnant, Generaladjutant v. Scholl, der heute zum Kommandeur der Hausstruppen ernannt wurde, in seiner neuen Uniform, grünem, goldbetretem Waffenrock von der Farbe der Leibgardiemerrie, den goldbetretem und federbestretem Dreifuß auf dem Saupf, in gelben Stulphandschuhen und mit dem Stok.

Als erster ging der Reichskanzler Graf Bilow vorüber, mit dem der Kaiser Händedruck und freundliche Worte wechselte. Die gleiche Ehre widerfuhr den Votivschäfern Italiens, Sterreich-Ungarns, Nordlands, Englands, der Türkei, Spaniens, der Vereinigten Staaten, Frankreichs, ferner den drei Präsidenten des Reichstages, den beiden Präsidenten des Herrenhauses und dem Präsidenten v. Kröcher. Unter Marschklangen ging die lange Reihe der Herren vorüber, bis die Kommandeure der Leibregimenter den Schluß machten.

Der Kaiser nahm nach der Cour die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen und begab sich um 12 1/2 Uhr mit den Prinzen und den Herren des Hauptquartiers zu Fuß über den Lustgarten nach dem Zeughaus. Der Kaiser trug den Feldmarschallstab in der Hand und das Band des

Schwarzen Adlerordens über dem Mantel. Das Publikum, das in dichten Reihen den Weg besetzt hatte, brachte dem Monarchen andauernd Suldigungen dar. Vor dem Zeughaus stand eine Ehrenkompanie des Alexander-Regiments mit der Fahne und Musik. Im Richtigofe des Zeughauses wurde der Kaiser von den Klängen der Nationalhymne begrüßt. Der Kaiser nahm Meldungen entgegen und besichtigte einige Neuenwerbungen. Aus der großen Zahl der Beförderungen sei hervorgehoben, daß die Generalleutnants v. Verbandt und Wagner zu Generalen der Infanterie ernannt sind, daß Generalmajor Graf Hohenau zum diensttuenden General à la suite ernannt und Oberst v. Böhm mit Führung der ersten Garde-Kavalleriebrigade beauftragt wurde. Generalleutnant v. Scholl, der wie schon erwähnt, die Leibgardiemerrie, die Leibgarde der Kaiserin und die Schloßgarde kommandieren wird, erhielt den Rang eines Generalkapitans. Generaladjutant Graf Hülsen-Gäteler erhielt den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern.

Die ausgegebene Parole lautete wie immer an Kaisergeburtstag: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!“ Nach der Ausgabe nahm der Kaiser, beim Herausstreten aus dem Zeughaus wiederum lächelnd begrüßt, den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie und der Leibbatterie ab, die beide mit Musik anrückten. Die Kapelle des Alexander-Regiments hatte die Janitarenbläser eingestellt. Der Kaiser begab sich ins Schloß zurück, wo für die im Schloße wohnenden fürstlichen Familien-Frühstückstafel stattfand, für die Geologe Warischalkofel. Die Geweh-Ausstellung, die der Kaiser sonst an dem Geburtstag zu besuchen pflegt, hat er schon gestern besichtigt. Unter den Linden und im Lustgarten herrschte festliches Treiben.

Nachmittags machten beide Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt und eine kurze Promenade im Park von Bellevue. Der Kaiser unternahm darauf mit Prinzessin Viktoria Luise und den Prinzen Heinrich, Citel Friedrich, August Wilhelm und Oskar einen längeren Spaziergang im Tiergarten und kehrte dann mit der Kaiserin, welche in Bellevue verblieben war, nach dem Schloß zurück.

Abends fand im Ritteraal des Schlosses bei dem Kaiser eine Familientafel für alle hier weilenden Fürstlichkeiten statt. Hierbei sah der Kaiser zwischen der Großherzogin von Baden und der Großherzogin von Sachsen. Nach rechts folgten zunächst der Großherzog von Sachsen, die Herzogin zu Schleswig und der Kronprinz, nach links der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig und Prinz Citel Friedrich. Gegenüber dem Kaiser sah Prinzessin Heinrich zwischen dem König der Belgier und dem Großherzog von Baden.

Berlin beschloß die heutige Geburtstagsfeier des Kaisers durch eine glänzende Illumination. Eine zahllose, frohgestimmte Menschenmenge durchzog die Straßen des Zentrums, die in farbiges Lichtmeer getaucht waren, während weiter nach der Peripherie zu bis in die Vororte hinein die Häuser im Kerzenglanz erstrahlten.

Der Geburtstag des Kaisers wurde selbstverständlich auch im ganzen Reiche festlich begangen überall wurden in den Kirchen Festgottesdienste, in den Schulen Feste abgehalten. In den Garnisonsstädten fanden Paraden und große Parolesschauen statt. Die staatlichen und städtischen Behörden, Gesellschaften und Vereine feierten den Tag durch gemeinsame Festmahle. Besonders ausführliche Meldungen liegen aus Potsdam, Köln, München, Stuttgart und Hamburg vor. Aus letzterer Stadt wird u. a. berichtet, daß auch alle im Hafen liegenden norwegischen Schiffe über den Toppen geflaggt haben.

Auszeichnungen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine große Reihe von Ordens- und anderen Auszeichnungen anlässlich des Kaisers-Geburtstags; u. a. erhielten: Kultusminister St. u. d. das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; Minister B. u. d. den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub; der vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Geheimer Oberbaurat Zimmermann die Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; der Geheimer Baurat a. D. Lochner-Berlin den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; der Architekt Bodo Ehard zu Grunewald den Roten Adlerorden vierter Klasse; der Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse; Professor v. o. W. i. l. a. m. o. w. i. h. Möllendorf-Berlin den Kronenorden zweiter Klasse; der vortragende Generaladjutant Graf Hülsen-Gäteler den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern; der Generalleutnant und Kommandeur der 6. Division, Befeler, der Landrat Conrad in Graudenz und der vortragende

Rat in der Reichskanzlei, Conrad, den erblichen Adel (siehe auch an anderer Stelle); der Kriegsminister v. C. i. n. e. m. Stern und Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; Generaladjutant v. M. o. l. t. k. e. den Kronenorden erster Klasse; die Hofstaatsdame der Kaiserin Gräfin Keller das Prädikat Erzherzogin, Generaloberst v. Wittich, Professor Sinzpete, Erzbischof von Köln, Fischer, Generalsuperintendent Haber, Banier v. Meßler zu Frankfurt a. M. wurden aus besonderem allerhöchsten Vertrauen auf Lebenszeit zu Mitgliedern des Herrenhauses berufen. Der Chef des Bankhauses Weichroder, Dr. Paul Schwabach-Berlin, erhielt den Kronenorden dritter Klasse.

Über die Kaisergeburtstagsfeier verzeichnen wir noch folgende Meldungen:

München, 27. Januar. Bei dem preussischen Gesandten von Bourtales fand gestern Abend aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm eine Tafel statt, an welcher sämtliche bayerischen Minister, die Gesandten von Württemberg, Sachsen und Baden, ferner die Vorstände der städtischen Kollegien u. a. teilnahmen.

Stuttgart, 27. Januar. Bei der heutigen Parolesschau zu Ehren des Geburtstages des Kaisers, der auch der preussische Gesandte beizuohnte, richtete der König dem Schwäbischen Merkur zufolge an die versammelten Offiziere und Mannschaften eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der heutige Tag besonders geeignet sei, den Soldaten ihre Pflicht und das Gelobnis in das Gedächtnis zurückzurufen, ihre Schuldigkeit gegen Kaiser und Reich zu tun. Der König fuhr dann fort, er richte diese Worte insbesondere an diejenigen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die demnächst hinausziehen werden, um in Deutsch-Südwestafrika die deutsche Ehre und das deutsche Recht zu wahren. Er hoffe, daß seine Württemberger dem deutschen Namen und dem Vaterlande Ehre machen werden. Darnach brachte der König ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus.

Petersburg, 27. Januar. Gestern Abend hatten der deutsche Votivschäfer und seine Gemahlin zur Vortier des Geburtstages des deutschen Kaisers gegen 300 Mitglieder der deutschen Kolonie in den festlich geschmückten Räumen der Votivschäfer sich versammelt. Bei dem Souper brachte der Votivschäfer um Mitternacht in warmsten Worten den Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus, in welchen die Anwesenden mit einem enthusiastischen Hurrah einstimmten. Sodann verlas der Votivschäfer das Schlußgottesgedramm der deutschen Kolonie an Kaiser Wilhelm. Heute Vormittag fand in der Petrifirche ein Festgottesdienst statt. Um 1 Uhr war bei den Majestäten im Winterpalais ein Galafrühstück; abends ist ein Festmahl der deutschen Kolonie und ein Festkommers. Dem heutigen Festgottesdienste in der Petrifirche wohnte u. a. bei der Minister des Äußeren Graf Lambsdorff, Stallmeister Baron von Wurcheben als Vertreter der Großfürstin Alexandra Nikolajowna, der österreichische und der italienische Votivschäfer, das Personal der deutschen Votivschäfer und des deutschen Konsulats, mit dem Grafen v. Alvensleben und dem Generalkonsul Maron an der Spitze, der bayerische Gesandte sowie die deutsche Kolonie. Die katholischen Mitglieder der deutschen Kolonie hatten eine Feier in der Katharinenkathedrale. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm betont Bischof von Weismann die Friedensliebe des Kaisers und sagt, was auch im fernen Osten passieren mag, das Deutschland Kaiser Wilhelms nicht die Hoffnungen rechtfertigen, die in Europa hinsichtlich der Wahrung des Friedens auf Deutschland gesetzt werden.

Stockholm, 27. Januar. Der König erschien heute in der deutschen Gesandtschaft, um seine Glückwünsche aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers zu überbringen.

Christiana, 27. Januar. Der Ministerpräsident und der Präsident des Storting stifteten heute aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers dem deutschen Generalkonsul einen Besuch ab. Gegen 2000 Personen haben ihre Karten auf dem Generalkonsulat abgegeben. — Von hier sind heute viele Glückwünsche an Seine Majestät den Kaiser Wilhelm gefandt worden, u. a. von dem Politechnischen Verein und dem Verein der bildenden Künste. — Die Stadtverwaltung von Alesund fand an den deutschen Kaiser folgendes Glückwunschtogramm: Die Stadtverwaltung, zu der ersten Sitzung nach dem Brande versammelt, spricht anlässlich des Geburtstages ihre warmsten Glückwünsche für Eure Majestät aus und dankt für die großartigen, überwallenden Gaben, die demnächst willkommen und segnerbringend sind durch die wunderbare Schönheit und Anfracht, mit der Eure Majestät die Hilfe ins Werk gesetzt haben. Dadurch haben Eure Majestät mächtig beigetragen, die Not zu lindern und uns Mittel und Mut zu

unserer Arbeit für möglichst schnelle Wiederaufrichtung unserer Stadt aus der Asche, verjüngt und mit erneuter Kraft, zu geben.

Die Stadterhaltungen von Drontheim und Bergen fanden ebenfalls Glückwunschtelegramme. — Als heute in Christiania die Brigademusik beim Promenadenkonzert die „Wacht am Rhein“ spielte, brach das Publikum in begeisterte Jubelstürme aus. Die „Wacht am Rhein“ mußte wiederholt werden, ein bei den Promenadenkonzerten einzig dastehender Fall. Das Musikkorps der zweiten Brigade spielte heute beim Promenadenkonzert ausschließlich deutsche Melodien. — Aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers haben hier die öffentlichen und die privaten Gebäude, sowie die Schiffe im Hafen allgemein Schlagenschmuck angelegt. Aus allen Gegenden Norwegens wird gemeldet, daß überall geflaggt sei, gleich wie sonst am Freiheitsstage.

Berlin, 28. Januar. (Drahtmeldung.) Am Laufe des gestrigen Abends sind noch zahlreiche Meldungen aus allen Teilen des Reichs und dem Auslande über feierliche Veranstaltungen und Feiern des Geburtstages des deutschen Kaisers eingegangen. Festberichte liegen u. a. vor aus Konstantinopel, Sofia, Brüssel, Paris und Stockholm.

Berlin, 28. Januar. (Drahtmeldung.) Bei der Kaisergeburtstagsfeier des Reichstages teilte Präsident Graf Ballestrem dem Reichstage über die Audienz des Präsidiums des Reichstages beim Kaiser folgendes mit: „Als er, Ballestrem, darauf hinwies, daß der Kaiser trotz der Erkrankung noch kurz vor dem Bekanntwerden der letzteren eine Zusammenkunft mit dem Zaren gehabt, sagte der Kaiser:

„Wenn es nicht besser geworden wäre, wollte ich doch meinem Sohne angenehme nachbarliche Verhältnisse hinterlassen.“

Christiania, 28. Januar. (Drahtmeldung.) Das Nationaltheater war bei der Vorstellung für die Notleidenden in Alesund überfüllt. Bei Beginn spielte die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“, worauf der Theaterdirektor Bjoern Bjoernson ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte, in welches die Zuschauer jubelnd einstimmten. Darauf wurde die „Wacht am Rhein“ stehend angehört.

Christiania, 28. Januar. (Drahtmeldung.) Der Magistrat von Christiania hat an Kaiser Wilhelm zum Geburtstage ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Der Feldzug gegen die Hereros.

Wolffs Bureau veröffentlicht folgende Meldungen:

Berlin, 27. Januar. Aus Swakopmund wird telegraphisch gemeldet: Nach neueren Nachrichten aus Otjimbingwe sind die Bastarde treu, am Orte 35 Gewehre, Kronwörter erschlagen. Es ist sichere Nachricht aus Okahandja, daß Bülow sich auf Wochen halten kann. Versuch mit Karibib Verbindung zu erhalten, ist wegen Zerstörung der Bahn bei Waldau vereitelt. Es ist nachgewiesen, daß 16 Menschen ermordet sind und 70 vermißt werden. Die Reparaturen bei Aman werden mindestens noch vier Tage länger dauern, ich hoffe dann Bahnverbindung mit Karibib halten zu können. Arbeit hinter Karibib vorläufig eingestellt. Treffe Vorbereitung von dort aus zu Fuß vorzustoßen.

Nach einer unbefähigten Privatmeldung der „Täg. Rundschau“ soll die — als beabsichtigt bezeichnete — Expedition von Swakopmund aus bereitet unternommen und bis Okahandja vorgezogen sein. Oberleutnant Bülow soll bei dem Anrücken des Korps einen erfolgreichen Ausfall gemacht haben, aber dabei gefallen sein.

Braunschweig, 27. Januar. Nach einem den „Braunschw. Neuesten Nachr.“ zugegangenen Telegramm, welches am 26. d. Mts. in Karibib aufgegeben und über Wigo-Enden expediert ist, hat sich bei gestern mittag das belagerte Okahandja gehalten. Das von dem Prokuristen der Firma Wecke & Voigt's aufgegebenes Telegramm lautet: „Mit einigen geretteten Kleidungsstücken befinden wir uns munter auf der Feste Okahandja.“

Bremen, 27. Januar. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt“ mit dem Truppentransport für Südwestafrika ist heute morgen wohlbehalten in Funchal (Madeira) angekommen. In Bord alles wohl. Der Dampfer ergänzt dort seinen Kohlenvorrat und setzt im Laufe des Tages seine Reise fort.

Zu den gestern mitgeteilten englischen Detailmeldungen über Grausamkeiten der Herero bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wie zu erwarten war, bringen südafrikanische und englische Blätter allerlei sensationelle, mit traufschwarzen gemalte Meldungen über Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika, über Greuelthaten der Herero und dergleichen. Ein Teil der Meldungen beruht ersichtlich auf unbegründeten Gerüchten, wie solche erst vor wenigen Wochen von denselben Stellen über den Aufstand der Bondelwaarts verbreitet wurden und sich hinterher als ganz unbegründet erwiesen haben. Kennzeichnend für diese Art von Meldungen ist, daß alle ihre Angaben, was Zeit und Ort betrifft, völlig in der Luft schweben, für sie Raum und Zeit keine Rolle spielt, sie die Taten der Herero bis nach dem hunderte von Kilometern südlich von ihrem Gebiet liegenden Keetmanshoop verlegen. Ein anderer Teil der Meldungen erweist sich nach näherem Zusehen als ausgeputzte Wiederholungen hier längst bekannter Tatsachen. Wir werden daher von diesen Meldungen dann erst Notiz nehmen, bis sie irgendwelche Beglaubigung finden. In diesen Nachrichten spielt immer wieder der englische Hafen Port Nolloth an der Küste des Klein-Nama-Landes, etwa 100 Kilometer Luftlinie südlich von der Mündung des Drakensflusses gelegen, eine Rolle. Da er etwa 6 Breitengrade südlich vom Schwaplag des Herero-Aufstandes liegt, so ergibt eine einfache Überlegung den Wert dieser Meldung.

Ein Abschiedsgruß des Kaisers an das nach Deutsch-Südwestafrika entsandte Expeditionskorps ist, wie den „Berliner Lokal-Anz.“ aus Funchal auf Madeira telegraphiert wird, kurz vor der Abfahrt des Dampfers „Darm-

stadt“ eingetroffen. Der Kaiser bedauerte, den Ausfahrenden nicht persönlich seinen Abschiedsgruß aussprechen zu können. „Ich erwarte“, hieß es weiter, „daß Ihr durch Tapferkeit, Mannszucht und Pflichttreue dem Ruf der deutschen Armee Ehre machen werdet, dann wird's Euch nicht schwerfallen, den Aufständischen die verdiente Strafe zu teil werden zu lassen. Gott sei mit Euch! Wilhelm.“

Sehr willkommen wird weitesten Kreisen eine neue Ausgabe sein, die Justus Perthes in Gotha joeben von den beiden westlichen Blättern der Karte von Deutsch-Südwestafrika hat erscheinen lassen. Die Karte, die Prof. Paul Langhans für den deutschen Kolonialatlas erworben hat, ist bei ihrem Erscheinen von den besten Kennern unseres Schutgebietes, Prof. Dr. Schinz, Graf Joachim Pfeil u. a., als die beste Karte dieses Gebietes bezeichnet worden, und dient auch unserer Schutztruppe und dem Expeditionskorps als Grundlage für ihre Operationen. Selbstverständlich ist die im Jahre 1894 vollendete Karte bis auf die Gegenwart ergänzt. In rotem Aufdruck treten scharf aus dem Geländebild die Linien der Eisenbahn Swakopmund—Windhof, der geplanten Eisenbahnen, des Seliographen und der Hauptstraßen für Truppenbewegungen hervor. Alle Stationen sind angegeben. Der Preis dieser beiden Kartenblätter, die das Schutgebiet weithin vom 20. Längengrad in seiner ganzen Breitenstreckung, Rumene bis zum Drakensfluß darstellen, beträgt 2 Mk.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 28. Januar.

Der Kaiser hat gestern den Kronprinzen zum Ehrenvorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbandes ernannt und diese Ernennung dem Vorstande des Verbandes durch nachstehenden Erlaß eröffnet: „Auf das Immunitätsgesuch vom 7. Dezember v. J. habe Ich zum Ehrenvorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbandes Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen am heutigen Tage ernannt. Ich habe damit dem Preussischen Landes-Kriegerverbande einen neuen Beweis meiner Anerkennung und Meines Wohlwollens geben wollen und vertraue, daß dieser Gnadenbeweis allen zum Verbands gehörigen Kriegervereinen wie jedem einzelnen Mitgliede derselben ein Ansporn sein wird, allezeit auch im bürgerlichen Leben die im Fahnenreide gelobte Treue zu halten sowie eine vaterländische und kameradschaftliche Gesinnung zu betätigen und zu pflegen.“

Der Kaiser hat dem Generaldirektor der Hamburg-Amerikanische Ballin seine Lebensgroße Marmorbüste geschenkt.

Aus Anlaß des Ablebens des inaktiven Staatsministers von Maybach hat der König an die Frau Professor Robert Hausmann, die Tochter des Verstorbenen, das nachstehende Handschreiben gerichtet: Frau Professor Robert Hausmann, geb. von Maybach, hier, Lügowufer 24. Berlin, Schloß, 23. Januar 1904. Ihre Meldung von dem Hinscheiden Ihres Vaters, des Staatsministers von Maybach, hat mich mit inniger Teilnahme erfüllt, und spreche Ich Ihnen wie den übrigen Hinterbliebenen Mein wärmstes Beileid aus. Was der Verehrte auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens für das Vaterland geleistet, gehört der Geschichte an, sein lauterer Charakter, sein eiferner Fleiß und seine umfassenden Kenntnisse, welche er in seiner langen Dienstlaufbahn in so hervorragender Weise betätigt hat, sichern ihm einen Ehrenplatz unter den leuchtenden Vorbildern altpreussischer Beamten-treue. Ich aber werde dem Heimgegangenen stets ein dauerndes und warmes Gedenken bewahren.

Wilhelm I. R.

Das Präsidium und der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft erklärt einen Aufruf an die Abteilungen und die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Hilfeleistung für die in Südwestafrika bedrängten Volksgenossen; zugleich wird mitgeteilt, daß an dem in Swakopmund bestehenden Zweigverein der deutschen Kolonialgesellschaft sich ein Hilfskomitee gebildet habe, dem als erste Rate bereits 10 000 Mark überwiesen seien.

Die „Post“ erklärt die Nachricht, daß Kolonialdirektor Dr. Stübel sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, für unbegründet.

Königsberg, 27. Januar. Der Arbeiter Romagroski, der anfangs November wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung verhaftet und dann am 16. d. M. aus der Haft entlassen wurde, ist der „Volkstz.“ zufolge heute von neuem verhaftet worden.

Karlruhe i. B., 26. Januar. Der Großherzog hat dem Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Ausland.

Österreich.

Wien, 27. Januar. Der ungarische Abgeordnete Viktor Bichler ist heute hier gestorben.

Budapest, 27. Januar. Dem ungarischen Korrespondenzbureau wird aus Wien gemeldet: Ministerpräsident Graf Tisza, welcher heute früh in Wien eingetroffen ist, wurde am Vormittag vom Kaiser Franz Josef in halbständiger Privataudienz empfangen. Sodann begab sich Graf Tisza zu dem Minister des Äußerer Grafen Goluchowski, um mit ihm den Termin der Wiederaufnahme der ungarischen Delegationsverhandlungen zu vereinbaren; sodann hatte er eine Besprechung mit dem Kriegsminister. Der Ministerpräsident kehrt heute Abend hierher zurück. Über die Audienz des Grafen Tisza beim Kaiser stellt das ungarische Korrespondenzbureau fest, daß eine neue prinzipielle Entscheidung an die Audienz durchaus nicht zu knüpfen sei, da eine abermalige Entscheidung überhaupt nicht notwendig erscheine. Graf Tisza wird morgen im Abgeordnetenhause das Wort ergreifen, um sich über die parlamentarische Lage zu äußern.

Rußland.

Petersburg, 26. Januar. Durch kaiserlichen Ulas ist das Oberhaupt der grusinisch-armenisch-gregorianischen Eparchie Erzbischof Remorf Suranzjan seines Amtes entbunden worden.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Januar. Amtlichen türkischen Mitteilungen zufolge fanden im Vilajet Saloniki Zusammenstöße mit zwei aus Bulgarien gekommenen Bänden statt, wobei die letzteren beiden in die Flucht geschlagen wurden. — Beide Zivilagenten, welche mit den türkischen Lokalbehörden und den Konsulaten der Ententemächte in den drei Vilajets in Verbindung getreten sind, widmen vorläufig ihre Wirksamkeit der Orientierung und den Studien. Die Zahl der russischen Offiziere, welche sich zur Gendarmerie der drei macedonischen Vilajets gemeldet haben, übersteigt bereits 50. Aus denselben und aus den Offizieren der übrigen Großmächte, welche Offiziere beistellen, wird jedoch vorläufig nur eine beschränkte Auswahl getroffen, da die maßgebenden Stellen der Ansicht sind, daß eine sofortige Reorganisation der gesamten Gendarmerie schwierig sei. Von bulgarischer Seite beschwert man sich, daß der Waggowechsel in Mustafa Pascha zwar aufgehoben, aber Schwierigkeiten für den Passagierverkehr wieder begonnen haben. Die Worte hat sich bisher beim Erachat über den Metropolitan von Ochrida, gegen welchen die bereits gemeldeten Beschuldigungen erhoben wurden, nicht beschwert. Das Erachat erklärt, daß die Beschuldigungen auf gehässigen Anzeigen beruhen und vollkommen unbegründet sind. Von bulgarischer Seite erklärt man die türkischen Beschuldigungen über Kriegsvorbereitungen und die Tätigkeit der Komitees für unbegründet. Dieselben seien erhoben worden, um die Durchführung gewisser Reformpunkte durch die angefündigte angebliche Verbindung von bulgarischer Seite als unmöglich darzustellen.

Schweden.

Stockholm, 27. Januar. Nach einer hier eingegangenen Meldung hat der Generalgouverneur von Finland, General Bobrikoff, die Feier des 100. Jahrestages der Geburt des Dichters Runeberg, am 5. Februar, unterlagert und bekanntgegeben, daß Übertragungen befristet werden würden. Dieselben fielen nicht unter die Kompetenz der Gerichte, sondern würden auf administrativem Wege behandelt werden.

Die Krise in Ostasien.

Das Reutersche Bureau veröffentlicht folgende Depesche seines Korrespondenten aus Petersburg vom 25. d. Mts.: Nach Mitteilungen von mohlunterrichteter Stelle machen die schwebenden Besprechungen geringe Fortschritte trotz des bestimmt bekundeten Wunsches Russlands, einen Konflikt zu vermeiden. Die Bemühungen, der Diplomatie werden in hohem Maße durch das Gefühl des Mißtrauens zwischen den beiden streitenden Parteien unfruchtbar gemacht und durch das sich daraus ergebende Beharren auf der Forderung nach Garantien auf jeder der beiden Seiten. Rußland wünscht Japan vollkommene Freiheit zu berechtigter Ausdehnung in Korea zu lassen, wünscht aber im Austausch dafür die Garantie, daß die Südküste von Korea nicht besetzt werden soll. Japan weigert sich, als Garantie eine allgemeine Zusicherung Russlands bezüglich der chinesischen Souveränität in der Mandchurien anzunehmen oder die Zurückführung, daß der überwiegende Einfluß Japans in Korea respektiert werden soll. Japan fürchtet, wenn es nicht bei Zeiten seinen Halt über Korea erlange, könnte es eines Tages von Rußland verdrängt werden. Es verläutet, nur von außerhalb der Parteien kommenden Einfluß könne hoffen, die Unterhandlungen aus dem gegenwärtigen Sackden herauszubringen.

Begünstigt der schon erwähnten chinesischen Vermittlung läßt sich die „Times“ aus Peking vom 26. d. Mts. melden: Am Freitag sandte Prinz Tsching, der in großer Angst darüber ist, daß China bei einem Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Rußland und Japan wider seinen Willen in dieselben verwickelt werden könnte, den Minister des Auswärtigen zu dem französischen Gesandten Dubail mit der Anfrage, ob Frankreich die Vermittlerrolle zwischen Rußland und Japan, gemeinsam mit England und Amerika, übernehmen wolle. Sonnabend sandte Prinz Tsching an den englischen Gesandten Satom einen Beamen mit einem gleichen Auftrage. Gestern benachrichtigte Dubail den Prinz, seine Regierung sei geneigt, ihre guten Dienste anzubieten und sich zu bemühen, gemeinsam mit England und den Vereinigten Staaten einen modus vivendi herzustellen. Der britische und der amerikanische Gesandte haben seitdem, in vollständiger Übereinstimmung handelnd, die Chinesen über die Schwierigkeiten aufgeklärt, zwei Mächten eine Vermittlung anzubieten, die keine von beiden offen gewünscht und eine bereits als unannehmbar bezeichnet habe. Prinz Tsching gibt zu, daß die Anregung, die übrigen Mächte zu einer Vermittlung aufzufordern, von dem russischen Gesandten ausgegangen sei. Rußland hat somit bei den Chinesen durch Bekanntgabe des Wunsches, eine Vermittlung anzunehmen, die Japan nicht annehmen kann, einen Vorteil erlangt und es wäre müßiges Beginnen, zu bestritten, daß China durch diesen Schachzug beeinflusst wird.

Wie schon erwähnt, hat nach einer Reutersmeldung aus Tokio die japanische Regierung dem russischen Gesandten Baron Nolen mitgeteilt, daß eine baldige Antwort auf die letzte japanische Note erwünscht sei, und gleichzeitig betont, daß ihrer Ansicht nach die Note am 16. Januar in den Besitz der russischen Regierung gelangt wäre und daß somit hinreichend Zeit verstrichen sei, um eine Antwort in Erwägung ziehen zu können.

Die japanischen Kriegsschiffe „Mishin“ und „Kajuga“ sind gestern in Colombo auf Ceylon eingetroffen.

Gerichtssaal.

Berlin, 26. Januar. Ein interessanter Nachdruck-Prozess gegen „Scherl und Genossen“ ist jetzt vor der 4. Zivilkammer des Königl. Landgerichts Berlin I zur Entscheidung gelangt. Im Sommer 1902 gab der Pharus-Verlag in Berlin erstmalig seinen Pharusplan Berlin heraus. Nach seinem Erscheinen beauftragte die Firma Scherl den Berliner Kartographen Rinde mit der Herstellung eines kleinen, zur Einsetzung in das Adreßbuch bestimmten Planes. Der Pharus-Verlag bezeichnete diesen Plan als einen Nachdruck des Pharusplanes und erhob, da die Beklagten den Nachdruck nicht anerkannten, sondern Schadenersatzansprüche an-

brachten, Klage gegen die Firma Scherl und den Lithographen Wende, mit dem Antrag, den Nachdruck anzuerkennen und jede Verbreitung des Planes zu unterlassen usw. Nachdem die Beklagten durch mehrere Privatgutachten die Klage zu widerlegen vergeblich verucht, ja sogar eine Widerklage ange stellt hatten, wurde einer der höchsten militärischen Vermessungsbeamten als gerichtlicher Sachverständiger vernommen, der bei der Feststellung folgendes Verfahren einschlug: Mit Hilfe der Photographie wurde der Scherl-Wendesche Plan auf die Größe des Pharus-Planes gebracht und sodann von beiden Plänen durchgezeichnete Kopien auf durchsichtigem Pauspapier gefertigt. Im richterlichen Beweistermin wurde von dem Sachverständigen die Pauskopie des Pharus-Planes auf den Scherl-Wendeschen Plan, die Pauskopie des letzteren auf den Pharus-Plan gelegt. Hierbei ergab sich für den Gerichtshof, die Parteien, sowie die anwesenden Rechtsanwältinnen höchst verblüffende Ergebnis, daß die beiderseitigen Pläne bis auf völlig unwesentliche Abänderungen vollständig aufeinander paßten. Im Nu erhielt die durch das fast ein Jahr lang währende Beweisverfahren sehr verwidelt gewordene Beweisfrage ihre überraschende Lösung durch den richterlichen Augenschein. Die Beweisführung war so zwingend, daß die beklagte Firma Scherl wohl oder übel sich dazu verziehen mußte, den objektiven Nachdruck anzuerkennen, so daß beide Beklagten entsprechend verurteilt wurden. Die Vernichtung der vorhandenen Platten und vorräthigen Exemplare wurde ebenfalls ausgesprochen. — Auch wegen Nachdruck eines Kochbuchs hat man sich veranlaßt gesehen, gegen Scherl vorzugehen.

Sunte Chronik.

— Über die deutsche Hilfsaktion für Alesund liegen heute folgende Meldungen vor:

Samburg, 27. Januar. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Rhönica“ mit der Hilfs expedition für Alesund ist heute Vormittag 8 Uhr in Alesund angekommen. Sofort nach der Ankunft traten der Bürgermeister und Vertreter der Stadt mit Vertretern der Hamburg-Amerika-Linie zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, an der auch der Abgeordnete Kaiser Wilhelms, Flügeladjutant Kapitän von Grumme, teilnahm.

Bremen, 27. Januar. Dampfer „Weimar“ vom Norddeutschen Lloyd meldet aus Alesund: 1 Uhr früh hier angekommen, haben uns mit Kommando „Prinz Heinrich“ und städtischen Behörden in Verbindung gesetzt und sofort mit Verpflegung und Aufnahme Hilfsbedürftiger begonnen. Obdachlosen sind größtenteils in Umgebung untergebracht. Weitere Ausdehnung dortigen Hilfsaktion vorläufig nicht erforderlich.

Die „Rhönica“ hat 2000 und die „Weimar“ 1500 Hilfsbedürftige an Bord aufgenommen.

Ferner versorgte die „Rhönica“ die Hilfsbedürftigen mit Kleidern und Lebensmitteln. Nach den Berichten der Leiter der Hilfsaktion wird die Not später noch größer werden, wenn die jetzt bei den Bauern in der Umgegend untergebrachten Obdachlosen wegen Mangels an Lebensmitteln nach Alesund zurückkehren. Als dringend erforderlich wird die Beschaffung weiterer Baracken und außerdem die Beschaffung von Litzen und Fenstern bezeichnet, um die Hütten notdürftig bewohnbar zu machen.

Alesund, 27. Januar. Vom Kreuzer „Prinz Heinrich“ sind heute wiederum Decken und Proviant an Land gebracht. Die Verteilung geht an mehreren Stellen der Stadt vor sich. Der Hafen ist anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers reich mit Flaggen geschmückt. An Bord der „Rhönica“ sind inzwischen zwei große Hospitaler, eines für Frauen und Kinder, und eines für Männer, mit zusammen 104 Betten aufgestellt worden.

Auch in Frankreich hat man eine Hilfsaktion eingeleitet. Es wird berichtet:

Brest, 27. Januar. Der Torpedojäger „Cassini“ geht heute nach Alesund in See mit 7200 Kilogramm Rindfleischkonerven, 2000 Kilogramm Bohnen und 1000 Decken für die Notleidenden.

Drahtlich wird uns noch berichtet:

Hamburg, 28. Januar. Der Kilcher der Hilfsaktion der „Rhönica“ nach Alesund hat der Hamburg-Amerika-Linie folgendes telegraphiert: Die unterwegs getroffenen Vorbereitungen haben sich überall bestens bewährt. Gleich nachdem wir ankerten, wurden wir von einer Wasse hungriger Leute in Anspruch genommen. Wir konnten innerhalb zwei Stunden 2100 Portionen glatt verabreichen. Der Zuluf ist dauernd. Wir werden nachts ca. 2500 Personen beherbergen. Alle Sorten Schutzeug sind dringend nötig, ebenso alle Sorten Werkzeuge für den Bau von Baracken und Häusern. Den ersten Ankerplatz, welcher sich in einer günstigen Lage zur Stadt befand, mußten wir leider wechseln, da wir zeitweise Grund berührten. Der jetzige Ankerplatz ist etwas weiter entfernt. Trotzdem ist eine gute Verbindung durch die eigenen Boote und durch die Boote der Kriegsschiffe hergestellt. Das Feuer glimmt unter den Trümmern weiter. Das Kohlenlager ist noch nicht ausgebrannt. Nur wenige Häuser stehen und sind unbefähigt. 700 Häuser sind zerstört; die Stadt bietet einen grauenhaften Anblick. Ein penetranter Geruch verbreitet sich von den Schiffslagern. Die Bevölkerung ist fast apathisch, aber von heißer Dankbarkeit für Kaiser Wilhelm erfüllt.

Alesund, 28. Januar. Hier sind drei Depots für Proviant und Kleider errichtet worden. Es werden Bonds verteilt, die für eine Woche Gültigkeit und einen Wert von 3 Kronen haben. Augenblicklich stehen 250 000 Kronen zur Verfügung. Die Begeisterung für Kaiser Wilhelm ist sehr groß.

Berlin, 27. Januar. Der am 20. d. M. hier festgenommene, unter dem Namen Ingenieur Karl Drews in Untersuchungshaft gebrachte Heiratswindler ist als der vielfach vorbestrafte Ranzleigehilfe Albert Riesom, am 19. Dezember 1863 in Britz geboren, festgestellt worden.

Alesund, 27. Januar. Der Gesundheitszustand hier ist weniger gut; es sind einzelne Fälle von Typhus vorgekommen. Die Kranken werden nach Molde geschafft. — Die von dem Norddeutschen Lloyd getroffenen umfassenden Maßnahmen finden hier von Seiten der Bevölkerung allgemein dankbare Anerkennung.

Kaisers Geburtstag in Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

Über den Verlauf der Kaisergeburtstagsfeier am gestrigen Vormittag durch militärische Parade, Festakte in den Schulen usw. haben wir bereits gestern ausführlich berichtet. Am Nachmittag und abends zeigten die Straßen wieder das frohlebende und feierlichgestimmte Bild, wie wir es gewohnt sind als äußeren Rahmen für den Festcharakter des Tages. In den Hauptstraßen wogte und flutete der Strom des Publikums hin und her, es herrschte auch „Kaiserwetter“, eine erfrischende kühle Luft, ganz im Gegensatz zum vergangenen Jahre, alle Restaurants, Cafés usw. waren stark besetzt, an Veranstaltungen von Vereinen war wieder eine große Anzahl zu verzeichnen. Die Truppen bezogen in üblicher Weise den Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn und an Illuminationen — welche, wie schon seit Jahren nach einem Wunsche des Kaisers nicht allgemein war — waren mehrfach hübsche Arrangements zu bemerken.

Am Nachmittag fand, wie alljährlich das Festessen der Behörden statt, das um 3 Uhr im Zivilkasino begann.

Die Beteiligung war diesmal so stark, wie noch nie zuvor; es wurden nicht weniger als 312 Teilnehmer gezählt. Die Paradeuniform der Offiziere und die reich gestickten Staatsgewänder der Vertreter der Zivilbehörden brachten in das Gesamtbild der Veranstaltung hübsche Farbtöne. Vertreten war auch in einem Exemplar das rote Wams der Johanniter. Gezeigt wurde außer in dem großen Saal noch in zwei Nebenräumen. Das Arrangement war diesmal so getroffen, daß in dem Hauptsaal nur Längstafeln aufgestellt waren, an deren einer die Spitzen der Behörden, die sämtlich vertreten waren, Platz nahmen. Die Tischkarte zeigte auf der Stirnseite das Reliefbild des Kaisers in Profil. Die Tafelstühle stellte die Kassele der 24er. Nach dem ersten Gange erhob sich der Divisionskommandeur Czjellenz Lunde, um in folgenden Worten den Kaiser toast auszubringen:

„Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers ist stets für das deutsche und in Besonderen das preussische Volk ein Tag der Freude und des Dankes. Ganz besonders an dem heutigen Tage werden uns diese Gefühle beherrschen. Eine alte Erfahrung ist es, daß der Wert eines Gutes doppelt empfunden wird, wenn die Gefahr des Verlustes unvermittelt an den Besitzer herantritt. Wen unter uns hätte nicht lange Sorge erfüllt, als im Herbst des vorigen Jahres so ganz unerwartet die Nachricht von der Erkrankung Sr. Majestät uns erreichte, und wenn wäre nicht eine Last von der Seele genommen, als endlich die sichere Kunde völliger Genesung eintraf, und Se. Majestät in alter Frische die Geschäfte seines schweren Berufs wieder aufnahm! Wie hier in Bromberg, so werden in allen Gotteshäusern des Landes innige Dankgebete heute zum Himmel gestiegen sein; dennoch glaube ich auch hier beim frohen Becherklang unserer Freunde Ausdruck geben zu sollen.

Gegenstände treten umso scharfer hervor, je näher sie sich berühren. Erklärlich ist es daher, daß das nationale Empfinden eines Volkes lebhafter und markanter hervortritt an den Grenzen des Landes, zumal, wenn die nationale Eigenart durch feindliche Bestrebungen bedroht ist. So muß es sein! Die Selbsterhaltung und die Selbstachtung fordern gebieterisch das Zusammenhalten, um als feste Mauer zu stehen zum Schutze des Ganzen. Den Mörten für diese Mauer, welcher sie unzerstörbar macht, bilden gemeinsame hohe Ziele, gemeinsame Ideale. Die Ziele gibt uns der Kaiser.

Welches Volk ist denn gleich uns begnadet, ein angekanntes Fürstentum seit Jahrhunderten sein eigen zu nennen, welches so viele Landesfürsten hervorgebracht hat, die nicht als die Hüter eines Standes, sondern als erste Bürger ihres Staates in des Wortes ephemer Bedeutung mit weischaudem Blick das Wohl des Ganzen, jedes Standes, fördern und in guten und bösen Tagen treu und fest am Steuer standen! Wären diejenigen unseres Volkes, welche durch weltbürgerliche Trümmerei irre geführt, durch übelwollende Egoisten verhetzt, groß und zur Seite stehen, darüber aufgeklärt werden, was gerade die von Hohenzollernhause verstanden! Wir aber, die wir den hohen Wert des Gutes erkennen, welches wir besitzen, haben wir fest zusammen! Werfen wir da, wo es darauf ankommt, Farbe zu bekennen, alle kleinlichen Gesichtspunkte und Interessen bei Seite! Vereinigen wir uns auf dem Boden dessen, was uns allen gemeinsam das Teuerste und Höchste ist! Handeln wir nach großen Gesichtspunkten! Den Blick fest auf die Ideale gerichtet, die zusammenzufassen sind in die Worte: Ein Gott, ein Kaiser, ein Vaterland!

In diesem Sinne, meine Herren, rufen Sie mit mir: Se. Maj. unser Kaiser und Herr Hoch!

Der in markigen Worten ausgebrachte Toast fand an der Tafelrunde freudigen Widerhall. Am Anschluß daran sang die Festversammlung stehend die erste Strophe der Kaiserhymne.

Die Festtafel nahm nun flott ihren Fortgang, doch dauerte es bis nach 6 Uhr, bis das Tafelprogramm vollständig absolviert wurde. Die Tischkarte wies folgende Speisenfolge auf: Legierte Suppe, Filet mit Gemüse, frischer Rinds mit Nussauce, getrüffeltes Ruder, Kompott, Vanilleeis, Käsestangen, Kaffee. Das Essen war schmackhaft und wurde flott serviert. Czjellenz Lunde nahm nach Schluß des Diners Veranlassung, dem Skonomen des Kasinos seine Zufriedenheit auszusprechen.

Die Loge Janns beging ebenfalls, wie alljährlich, den Kaisergeburtstag durch ein Festessen, an dem ungefähr 70 Herren teilnahmen. Den Kaiser toast brachte Stadtrat Schönberg aus.

Auch der Beamtenverein veranstaltete ein Festessen und zwar im Hotel Adler bei ca. 80 Teilnehmern. Das Kaiserhoch brachte Kanzleirat Schred aus.

Über eine Reihe von Vereinsveranstaltungen ist ferner zu berichten:

Die Beamten des Deutsch-Russischen Zentral-Rechnungsbureaus feierten vollständig in den fest-

lich geschmückten Räumen des „Elysium“ den Kaisergeburtstag durch ein Festessen. Der Bureauvorstand, Eisenbahnsekretär Froboise, hielt in feinen Worten die mit Begeisterung aufgenommenen Festrede. Während der Tafel wurden die von dem Gausdichter verfassten, mit großem Beifall aufgenommenen Festlieder gesungen, worauf abwechselnd musikalische und deklamatorische Vorträge folgten, welche die Versammlung noch lange nach Mitternacht zusammenhielten.

Die Schützengilde feierte den Kaisergeburtstag durch ein Festessen, an welchem sich einige 20 Kameraden beteiligten. Die vom diesjährigen Schützengönig Goldarbeiter Kinder gestiftete Königsmedaille errang als bester Schütze Kamerad Galuski. Im Weiteren erhielten Silbergeschmide die Kameraden Kinder, R. Franke und G. Schmidt. Nach beendeter Schießen fand ein kameradschaftlicher Komers im Schießsaal statt, den der Vorsitzende, Stadtrat Lechner eröffnete und leitete. Stadtschreiber Münder hielt die Festrede, welche mit dem Kaiserhoch endete, worauf der Nationalgesang folgte. Bei einem gemütlichen Schoppen blieben die Kameraden mehrere Stunden vergnügt beisammen. Der Vorsteher Kamerad Richard Beez hat der Gilde zur Feier des Tages ein prächtiges Kaiserbild geschenkt, welches im Rauchsaal aufgehängt wurde.

Der Bürger-Schützenverein beging gestern in seinem Schützenhause die Feier des Kaisergeburtstages durch ein Preis- und Medaillenschießen. Den ersten Preis, einen wertvollen Becher, von Kamerad Hubholz gestiftet, erhielt Kamerad Kojahn mit 56 Ringen, von den 3 Medaillen, welche ausgeschossen wurden, erhielt die erste Kamerad Droege mit 56 Ringen, die zweite Kamerad Franke mit 55 Ringen, die dritte Kamerad Wunsch mit 53 Ringen. Des Abends 8 Uhr begann die Familienfeier und wurde durch einen Prolog eingeleitet. Darauf hielt der Vorsitzende Kamerad Meyer die Festrede mit einem Kaiserhoch, worauf Vorträge folgten. Zur Feier des Tages hatte Kamerad Studenteur Wunsch ein selbst gearbeitetes funktvolles Bild, ein Schützenwappen darstellend, gespendet. Das Bild wurde feierlich enthüllt und dem Verein zum bleibenden Andenken überwiesen.

Die Altisten und ehemaligen Jungfeldweibel, Oberfeuerwerker und Feuerwerker der hiesigen Garnison waren gestern mit ihren Angehörigen zu einer gemeinsamen Feier des Geburtstages des Kaisers zusammengetreten. Unter den Klängen eines flotten Marsches erfolgte abends 9 Uhr der Einzug in den mit der Kaiserbüste und Blumen prächtig geschmückten Saal des Hotels zum Adler. Bei der nun folgenden Tafel stimmten alle Mitglieder begeistert in das nach einer kurzen und feinen Ansprache ausgebrachte Kaiserhoch ein. Der sich anschließende Tanz wurde durch diese Überaus angenehme Unterbrechung. Die ganze Feier trug den Charakter eines großen Familienfestes und erreichte erst in früher Morgenstunde durch Absingen eines gemeinschaftlichen Liedes ihr Ende.

Die Truppenmannschaften begingen den Festtag in verschiedenen Lokalen in üblicher Weise. Das Programm bot Konzertmusik, ernste und heitere Vorträge, „militärkomme“ Theateraufführungen und Tanz, dem bis in die frühen Morgenstunden geshuldet wurde.

Die Illumination mar, wie erwähnt, nicht allgemein, sondern trat nur vereinzelt auf. Abgesehen von der einfachen Lichtillumination seien hier erwähnt elektrisch erleuchtete Arrangements am Café Bristol, an der Front des Hoflieferanten Corellschen Hauses (Friedrichsplatz) und am Maweschen Neubau (Elisabethstraße).

Im Theater fand eine Festvorstellung statt (Aufführung des baltischen Schauspiels „Kolberg“ von Heyse), über die wir an anderer Stelle berichten.

Aus der Provinz liegen uns von unseren Mitarbeitern nachstehende Berichte über den Verlauf des Festtages vor:

§ Kafel. Kaisergeburtstag wurde auch hier recht festlich begangen. Morgens spielte die Stadtkapelle vom Turm des Rathhauses einen Choral. Die Häuser der Stadt waren durch Fahnen reich geschmückt und die Illumination war eine allgemeine. Im Königl. Gymnasium hielt die Festrede Oberlehrer Stoldt. Nachmittags fanden Festessen in den Räumen des Bahnhofs und im Saale des Hotel du Nord statt. Im letztgenannten brachte Bürgermeister Nidel das Kaiserhoch aus, auf dem Bahnhofs Stationsvorsteher Mittag.

F. Grona a. B. Den Reigen der Kaisergeburtstagsfeier eröffnete gestern Abend der „Pädagogische Verein“ mit einer Veranstaltung im Gutscheschen Saale, wobei Rektor Thidig eine zündende Ansprache hielt. Hierauf folgten Theateraufführungen, Gesangs- und Tanz. Nachfolgendes Beifall erteilte u. a. der vom Lehrern Franzosen einstudierter Schwanf „Trudens Schak“. Am heutigen Tage hatten die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser geflaggt. In den Schulen wurden Festakte abgehalten. An dem offiziellen Festessen im Delangischen Hotel nahmen 42 Herren aus Stadt und Land teil. Gutsbesitzer Heise-Starbiewo brachte den Kaiser toast aus. Im Weischeschen Bahnhofrestaurant hatten sich gleichfalls ungefähr 40 Bürger hiesiger Stadt zu einem Festessen vereinigt. Abends war unsere Stadt aufs prächtigste illuminiert. — Der Försterverein Grona a. B. hatte abends im Saale des Bahnhofrestaurants eine Kaisergeburtstagsfeier veranstaltet.

zw. Jordan. Die Stadt hatte festlich geflaggt und abends glänzend illuminiert. Um 4 Uhr nachmittags trat der Landwehrverein zum Kirchgang an, alsdann marschierte derselbe durch die festlich erleuchtete Stadt. Um 1/2 7 Uhr versammelte sich der Verein zu einer Feier in dem Vereinslokal, wo Hauptlehrer Engel das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Im Bogelschen Hotel fand ein Festessen statt, an dem über 30 Herren teilnahmen.

a. Jandraslaw. Der Geburtstag des Kaisers wurde hier durch einen großen Zapfenstreich am Vorabend eingeleitet. Am Morgen des 27. fand das übliche große Wecken statt. In den Schulen wurden Festakte abgehalten, in den Kirchen und in der Synagoge fanden Festgottesdienste statt. Um 12 Uhr nahm Oberst End auf dem Marktplatz die Parade über die Garnison ab, an die sich die Parolenausgabe schloß. Um 3 Uhr nachmittags fand im Hotel Weiß das offizielle Festessen statt, an dem

sich außer den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden auch zahlreiche Bürger und Kreisangehörige beteiligten. Abends waren zahlreiche Häuser reich illuminiert.

z. Labiskin. Heute zeigt sich unser Städtchen wieder im reichsten Flaggenschmuck. Um Laufe des Vormittags fanden in den Volksschulen, sowie in der Privatschule Festakte statt. Um 11 Uhr marschierte der Kriegerverein unter Vorantritt der hiesigen Stadtkapelle zur evangelischen Kirche zum Festgottesdienst, der diesmal besonders zahlreich besucht war. Um 2 Uhr fand ein gemeinsames Festessen im Hotel Schülke statt, bei dem Amtsrichter Möhr in markigen Worten die Festrede hielt und den Kaiser toast ausbrachte. Der Kriegerverein veranstaltete abends eine patriotische Feier, bestehend in Theateraufführung und Tanz. Der Vorsitzende Amtsrichter Möhr begeisterte auch hier aller Herzen durch seine zündenden Worte. Der Männergesangverein versammelte sich um 8 Uhr im Sangesheim zu einem Festkommers. Die Illumination war abends eine allgemeine.

B. Mogilno. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde gestern Abend 8 Uhr durch Zapfenstreich mit Fackelzug eingeleitet. Heute hatten alle öffentlichen und viele Privatgebäude geflaggt, und des Abends war die ganze Stadt illuminiert. Am Vormittag fanden die üblichen Festakte in den Schulen statt. Um 10 Uhr marschierten die Kameraden des Landwehrvereins zum Festgottesdienst, bei dem Subintendant Krüger die Festpredigt hielt. An dem um 1/3 3 Uhr veranstalteten Festessen im Vereinslokal beteiligten sich diesmal etwa 90 Personen. Den Trinkfisch auf unseren Landesherrn brachte Landrat Dr. Conze aus. Auf Anregung des Landrats Dr. Conze fand während der Tafel eine Sammlung zum Besten des Kreisfriederndenfalls statt, welche die Summe von 150 Mark ergab. Um 8 Uhr abends fand sodann ein Festkommers im deutschen Vereinslokal statt. Die Beteiligung war eine überaus große. Landrat Dr. Conze eröffnete den Komers mit einem Hoch auf den Kaiser. Bei Becherklang und deutschem Lied wurde die Feier fortgesetzt bis in die frühen Morgenstunden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

* Dem Chef der Reichskanzlei, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Conrad, ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, am gestrigen Geburtstage des Kaisers der erbliche Adel verliehen worden. Die Nachricht von der Auszeichnung dieses vortrefflichen Beamten, der bekanntlich vor der Übernahme seines jetzigen Amtes Regierungspräsident in Bromberg gewesen war, wird in der Stadt Bromberg und in dem Regierungsbezirk mit lebhafter Freude vernommen werden. Herr v. Conrad hat nicht nur während seiner hiesigen Amtstätigkeit für die Interessen der Stadt und des Regierungsbezirks mit aller Energie gewirkt — in dankbarer Erinnerung ist es noch, wie energisch und zielbewußt er die Hilfsaktion für die durch den Weltkrieg von 1901 betroffenen Teile des Bezirks einleitete — sondern er hat auch bis heute der Stätte seines früheren erfolgreichen Wirkens sein Interesse und sein Wohlwollen bewahrt. Seiner Fürsprache an den entscheidenden Stellen ist es mit zu verdanken, daß Bromberg in neuerer Zeit bei den staatlichen Maßnahmen zur Hebung der Dittmark entsprechende Berücksichtigung fand. In dankbarer Anerkennung der Verdienste des Herrn von Conrad um die Stadt Bromberg haben bekanntlich die städtischen Behörden eine Straße von Neu-Bromberg, die hinter dem evangelischen Kirchhof in die Wilhelmstraße einmündet, nach ihm benannt. Herr v. Conrad wurde durch Kabinettsordre vom 4. Dezember 1899 zum Regierungspräsidenten hieselbst ernannt und schied am 1. September 1901 von hier, um sein jetziges Amt zu übernehmen an Stelle des Geheimrats v. Wilmski, der das Oberpräsidium in Schleswig-Holstein übernahm. Herr v. Conrad ist bekanntlich ein Sohn unserer Dittmark; er ist mit seinen Geschwistern Besitzer der Rittergüter Fronza und Aulau im Kreise Marienwerder und war längere Zeit Landrat des Kreises Flatow. Er ist unverheiratet. Sein älterer Bruder, der Geheimen Regierungsrat Conrad, ist seit langen Jahren Landrat des Kreises Graudenz. Auch diesem ist gestern der erbliche Adel verliehen worden.

f über einen großen Diebstahl, der gestern in Tucheil verübt worden ist, wurde die hiesige Polizeibehörde telegraphisch verständigt. Dem Hotelbesitzer Ginz in Tucheil war nämlich mittels Einbruchdiebstahls der Betrag von ca. 5000 Mark in barem Gelde entwendet worden. Der Verdacht lenkte sich auf einen in Tucheil wohnhaften Schreiber und dessen Frau, und wurde noch verstärkt, als man ermittelte, daß beide sich nach Bromberg gewandt hatten. Die hiesige Polizei erhielt eine entsprechende telegraphische Information und als die beiden hier ankamen, wurden sie auf dem Bahnhof verhaftet. Größere Geldmittel wurden allerdings bei den Verhafteten nicht vorgefunden.

f Eine größere Felddienstübung findet morgen und übermorgen, 29. und 30. d. Mts., in der Gegend zwischen Culmsee und Kornatowo von den Garnisonen Graudenz und Thorn statt. Zu derselben hat sich von hier der Armeemenagelieferant Höhnke nach dem Wanderverelde begeben, um an beiden Tagen für die Truppen Essen zu liefern. Herr S. wird in Culmsee und Kornatowo für zusammen 5000 Mann die Speisen liefern.

§ Kafel, 27. Januar. (Bei der Illumination) in der Fortbildungsschule entzünd, jedenfalls durch Unachtsamkeit, ein Gardinenbrand, der sich den Tischen und Bänken bereits mitgeteilt hatte. Er wurde von zwei Knaben rechtzeitig bemerkt und darauf gelöscht.

— Garninotiz. Die für den Neubau eines Steueramtsgebäudes und eines Amtsrichterdienstgebäudes erforderlichen Mittel sind in den neuen Staatshaushaltsplan eingestellt worden, so daß auf die Ausführung dieser Bauten in diesem Jahre gerechnet werden kann. — Der bisherige Kreisarzt Dr. Müller von hier ist nach Görlitz verzogen.

T Lissa, 27. Januar. Polnische Propaganda (a. d. a.) Ein hiesiger pensionierter Beamter ist durch polnische Propaganda in arger Weise geschädigt worden. Der Sohn des betreffenden Beamten hatte sich dem Lehrberufe gewidmet und

war bereits zwei Jahre auf dem Seminar in Kamisch. Vor ein paar Wochen nun wurde dieser Seminarist polnischer Umtriebe wegen entlassen. Es steht außer allem Zweifel, daß eine derartige Genügnung erst von polnischer Seite in den jungen Mann hineingetragen worden ist, denn vom Vaterhause aus ist ihm eine solche nicht eingeimpft worden. Wie weit polnische Propaganda solche junge Leute vergiftet, erhellt aus dem Auftreten dieses Seminaristen dem Seminardirektor gegenüber. Als ihm nämlich der Direktor Vorhaltungen über seine Verfehlungen machte, antwortete der junge Mensch frech: „Ich bin Pole und werde Pole bleiben!“ So redet ein Mensch, dessen Vater ein geborener Brandenburger ist. Der Vater hat diesen ungerateten Sohn verstoßen.

Bunte Chronik.

— Hamburg, 27. Januar. Der Schnell-Dampfer „Deutschland“, welcher am 20. d. M., morgens 9 Uhr, zum ersten Male von Newyork nach Italien abging, hat bereits gestern Nachmittag um 1 Uhr Gibraltar passiert und somit die Fahrt in der außerordentlich kurzen Zeit von 6 Tagen zurückgelegt.

— Magdeburg, 27. Januar. Bei dem heutigen Saluttschießen in der Zitabelle wollte, wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, ein Schuß nicht losgehen. Bei der Nachforschung nach der Ursache des Versagens erfolgte eine Explosion, durch welche einem Soldaten des Infanterieregiments der rechte Arm abgerissen und der Soldat außerdem an beiden Augen verletzt wurde. Zwei andere Soldaten erlitten Brandwunden im Gesicht.

— Uetersen, 27. Januar. Wie das „Uetersener Tageblatt“ meldet, sind auf dem Karpenteisch des Fabrikanten Jans 7 Kinder auf dem Tische eingebrochen, von denen 5 als Leichen geborgen wurden.

— London, 27. Januar. Bei der Leichenschau des Finanzmannes Whitaker Wright, der gestern nach der Verklüftung der über ihn ausgesprochenen Zuchthausstrafe tot zusammenbrach, zeigte sich, daß er sich durch Chankali vergiftet hatte.

Letzte Drahtnachrichten.

Hamburg, 28. Januar. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Nafelund: Die erste Stadtverordnetenversammlung, die nach dem Brande stattfand, beschloß, ein Komitee mit diktatorischer Gewalt einzusetzen und gab ein Bauregulariv mit Mauerzwang.

Bremen, 28. Januar. Der Dampfer „Gero“ der Dampfschiffsgesellschaft „Neptun“ wird Sonnabend mit Lebensmitteln, Baracken und Materialien von Bremerhaven nach Nafelund in See gehen.

Frankfurt a. M., 28. Januar. Auf der Hochschule des Mite-Frauenvereins zu Darmstadt erkrankten infolge Genußes verdorbener Bohnenkonserven eine größere Anzahl Damen. 4 sind, wie die „Frankfurter Ztg.“ meldet, bereits gestorben. Verschiedene mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Das Befinden einiger gibt zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß.

Paris, 28. Januar. In einer Versammlung der Patriotenliga hielten François Coppée, General Mercier, Millavoys und andere Protestreden gegen die Ausweisung des Abbe Desfor. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, nach welcher den Deputierten, welche die Ausweisung billigten, der stärkste Tadel ausgesprochen wird. Es wurde beschlossen, sowohl diese Tagesordnung, als auch die im Jahre 1871 von den Deputierten in der Nationalversammlung abgegebenen Erklärungen in Paris anzuklagen, in welchen das Recht der Eltsch-Lothringer, Glieder der französischen Nation zu bleiben, ein für alle mal als unantastbar bezeichnet wird.

Petersburg, 28. Januar. Auf der Zweiglinie Reimontow-Sagurze der Warschau-Wiener Bahn stürzte ein im Bau befindlicher Bahndamm zusammen, wobei 7 Arbeiter ums Leben kamen.

London, 28. Januar. Wie der „Times“ aus Tokio gemeldet wird, hat die Regierung eine Kriegsteuer durch Verdoppelung der Land- und Einkommensteuer zu erheben. Die Einkünfte werden dadurch um 44 Millionen Yen verbesert.

Wasserkstände.						
Spe. Nr.	Regel zu	Wassermenge		Höhe		Ge- fallen
		Zag	m	Zag	m	m
1	Beischel.	21.1.	1.43	22.1.	1.51	0,08
2	Jacobshym.	23.1.	1.34	24.1.	1.34	—
3	Thorn.	25.1.	1.86	26.1.	1.86	—
4	Brachmünde.	27.1.	3.13	28.1.	3.12	0,01
5	Bromberg-Regel.	27.1.	5.40	28.1.	5.38	0,02
6	Gruschwitz-Regel.	25.1.	2.30	26.1.	2.30	—
7	Batschschl.-Regel.	27.1.	3.96	28.1.	3.96	—
8	Bartschin.	27.1.	2.02	28.1.	2.02	—
9	12. Grom. Schleiße.	27.1.	0.74	28.1.	0.70	0,04
10	Reißendöhe.	27.1.	0.52	28.1.	0.50	0,02
11	Ulf.	25.1.	0.99	26.1.	—	—
12	Jarantkau.	25.1.	1.04	26.1.	—	—
13	Milche.	25.1.	1.35	25.1.	—	—

Börsenbefehle.				
Berlin, 28. Januar, angekommen 1 Uhr — Min.				
Kurs von 27. 28.				
Defferr. Kredit	212,60	213,10	4% Zinssteuer	—
Deutsche Bank	223,50	224,50	Auss. Anl. 1902	—
Disk. Komm.	193,50	193,7	Bochum. Gußst.	91,10
Lombarden	15,75	15,90	Laurahütte	236,00
Canada Pacific	118,80	119,00	Gelsenkirchen	214,10
3/4% D. Reichsb.	92,10	92,10	Harpener	204,60

Danzig, 28. Januar, angekommen 1 Uhr 32 Min.			
Weizen: Tendenz: unverändert			
bunter und hellfarbig	—	—	158
hellbunter	162—63	—	161
hochbunter und weißer	163—64	—	166
Roggen: Tendenz: niedriger			
loco 714 Gr. infändlicher	—	—	123
loco 714 Gr. transit	—	—	123

„Kupferberg Gold“ ist trocken und leicht, daher außerordentlich beförmlich.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

*** Personalien.** Der Regierungsrat von Gales in Siegnitz ist der königlichen Regierung in Königsberg und der Regierungsrat Hartwig in Königsberg der königlichen Regierung in Trier zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Regierungsreferendar Czarndt aus Bromberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

F. Ernennung. Gymnasialdirektor Professor Dr. Wege in Fraustadt ist, wie uns von dort geschrieben wird, mit der provisorischen Verwaltung der durch das Ableben des Provinzialrats Geheimen Regierungsrats D. Polke in Posen erledigten Stelle durch Verfügung des Ministers für Schul- u. Angelegenheiten betraut worden. Professor Dr. Wege, ein Sohn unserer Provinz, tritt schon heute sein neues Amt an.

Die Bromberger Münze. Das dem Fiskus, und zwar der Königl. Zechhandlung, gehörige Terrain an der Brahe, das von dieser und einem ihrer Arme eingekauft wird, und auf dem die Königl. Mühlen stehen, führt bekanntlich noch heute den Namen „Münzwerder“. Diese Bezeichnung hatte seinerzeit, d. h. vor fast drei Jahrhunderten, einen sehr realen Hintergrund; denn es befand sich damals in jener Gegend eine „Münzpräge“. Das Krängebau war, soweit historische Ermittlungen dies feststellen lassen, unmittelbar an einem Arm der Brahe gelegen und zwar an der Stelle des jetzigen Hauses, welches bis zu seinem vor mehreren Jahren erfolgten Abbruch an der Magazinstrasse stand und damals die Nr. 11 führte. (Heute sind auf dem Münzwerder nur die Hausnummern 1 bis 10 vorhanden.) Die ersten Daten über die Bromberger Münze fallen in das Jahr 1613, in die Regierungszeit des Polenkönigs Sigismund III. In jenem Jahre, und zwar am 28. März, trugen in einer Audienz bei Sigismund auf dem Reichstage in Warschau der Bischof von Ermland und die Abgeordneten mehrerer Städte darauf an, nicht zu gestatten, daß in Bromberg eine Münze angelegt werde. Inzwischen hatte aber das Münzprägen durch Privatpersonen schon begonnen und brachte diesen reichen Gewinn; denn obgleich in Bromberg nur geringe Münzen (Schillinge) geschlagen wurden — der Wert des Schillinges sollte etwa dem eines 10-Pfg.-Stückes entsprechen — so verstanden es die Präger doch, aus dem Geschäft durch Verwendung von geringem Metall guten Nutzen zu ziehen, wie es hieß, über 100 Prozent Gewinn. In ähnlicher Weise ließ auch der Landeshauptmann in Marienburg geringwertige Schillinge schlagen und brachte sie stark in Verkehr. Die Stände machten dem König hierüber ernste Vorstellungen und die großen Städte verboten sowohl die Marienburger wie auch die Bromberger Schillinge. Infolge dieser Verbote erließ der Staatsrat seinen Geboten von ca. 100 000 Gulden und daraufhin gab der König und sein Justizrat ihrem Unwillen durch Mandate Ausdruck, und auf dem Landtage erging an die gesamten Stände der Befehl, den Gang der Bromberger Schillinge nicht zu hemmen. Das Geld war jedoch so schlecht, daß schon im nächsten Jahre (1614) von neuem gegen die weitere Verbreitung der genannten Münzen protestiert und der König gebeten wurde, die Münze von Bromberg aufzuheben. In Marienburg mußte das Münzprägen, das seit 1609 begonnen hatte, in der Tat aufhören, in Bromberg aber gestattete der König den Fortgang der Münze. Es wurden jetzt „Dreipöcker“ und „halbe Drei-Groschen“ geschlagen, welche nach einem königlichen Mandat in Zahlung genommen werden mußten. In den Inkonsequenzen der Vertreter der Städte zu dem Reichstage zu Krakau im Jahre 1615 wurde dann wieder gegen das schlechte Geld protestiert und von neuem gebeten, die Bromberger Münze zu heben. Es erschien daraufhin zwar kein königlicher Befehl zur Schließung der Münze; es wurde jedoch zu Warschau eine Münzkommission beauftragt, die Untersuchung der bestehenden Mißstände eingeleitet und durch deren Einschreiten erfolgte schließlich die Schließung der Bromberger Münze, deren Ruf sonach nicht gerade dazu beigetragen hat, das Ansehen des Namens Bromberg langweiliger zu gestalten. Die Aufklärung über die Entstehung der Ortsbezeichnung „Münzwerder“ bietet daher ein kleines Kapitel aus der Vorgeschichte unserer Stadt, das nichts weniger als erfreulich anmutet, aber andererseits bemerkenswert genug erschien, um einmal in kurzen Zügen dargelegt zu werden. Es wäre vielleicht interessant zu erfahren, ob im Besitz eines oder des anderen hiesigen Münzsammlers ein paar Stücke jener famosen Bromberger Schillinge vertreten sind.

*** Stadttheater.** Das Stadttheater brachte als Festvorstellung Paul Hense's bekanntes, von patriotischem Geiste erfülltes Schauspiel „Kolibri“, dem als Prolog die Götische Scene „Unter der Kaiserfahne“ vorausging. Beide Werke sind vor etlichen Jahren hier bereits über die Bretter gegangen, so daß sich eine spezielle Besprechung erübrigt; hervorgehoben sei nur, daß in der Prologszene sich Herr Senning durch energische, warme Deklamation auszeichnete. In dem Hense'schen Schauspiel war es in erster Linie wieder Herr Jodet (Reitelbeck), der durch eine treffliche Leistung erfreute und mit seinem festeren Spiel den alten, knorrigen, ehrenfesten Helden glaubhaft und echt hinstellte. Auch der Bürger (Herr Mesmer) und der Gneisenau (Herr Armin) wurden gut und treffend gespielt, nicht minder die Roje Blank (Hr. Normann). Herr Demald spielte die wenig dankbare Rolle des Heinrich ausreichend, ebenso Herr Wum den Zypfel, aus dem allerdings noch viel mehr gemacht werden kann, wenn der rechte Darsteller in die Partie kommt. Herr Wum führte auch die Regie, an der im Großen und Ganzen nicht viel auszusetzen wäre, doch sei ihm für künftige Fest- wie Alltagsfälle eine noch viel gründlichere Einstudierung der Statisterei empfohlen, die gestern zu-

mal in ihrem militärischen Teil kaum überzeugend wirkte und den starken Eindruck zumal der Ensembleleistungen minderte. Die Gleichmäßigkeit in der Kostümierung der Bürger hätte der Regie auch noch mehr Sorge bereiten dürfen. Das Haus war recht gut besetzt, und die warme, gehobene Stimmung des Publikums bewies sich in reichem, lebhaften Beifall.

*** Von Wilmannshöhe.** In der Nacht von Sonntag zu Montag ist leider wieder die Urne des Wilmannsdenkmals von Strolchen abgeschlagen worden. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu ermitteln. — Einen interessanten Anblick gewährt jetzt der aus dem oberen in den unteren Teich sich ergießende Wasserfall, der zu einer gewaltigen Eismasse zusammengefroren ist.

*** Stadttheater.** Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Freitag (zum 13. Male) „Zapfenreich“, Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein. Sonnabend, Vorstellung zu kleinen Preisen (9. Aufführung im „Zyklus nationaler Dramen“) „Kolibri“, vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Hense. Sonntag, nachmittags 3¼ Uhr (Vorstellung zu kleinen Preisen, zum 25. Male) „Alt-Heidelberg“, Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster. — Abends 7½ Uhr „Nur kein Leutnant“, Lustspiel in 4 Akten von Wilhelm Wolfers und Jesco von Puttkamer.

*** Das Kaiserloshaus in Posen** soll, wie das „Pos. Tagebl.“ mitteilt, im romanischen Stil, nach Plänen des Meisters dieses Stils, Geheimen Bau- rat Schwedchen, gebaut werden. Es wird außer den Gemächern für den kaiserlichen Hofhalt noch Räume für eine prinzipale Hofhaltung darbieten, damit auch in der Zeit, in der ein königlicher Prinz dauernden Aufenthalt in Posen nimmt, der Kaiser dort residieren kann. Außer diesen beiden Wohnungen soll das Schloß noch besondere Festräume für die Repräsentation während der Residenz des Kaisers enthalten.

f. Mißhandlung. Gestern Nachmittag mißhandelten der Kutscher Cuzam und der Arbeiter Grelowski einen dem Arbeiterstande angehörigen Mann in der Schwedenbergstraße derartig mit einem Reitstiefel, daß der Mann blutige Verletzungen davontrug und nach dem Stadtlazarett geschickt werden mußte.

f. Abgefahrene Diebe. Gestern Abend bald nach 5 Uhr wurden die Arbeitsburschen Kaver und Noman Ernst aus Schneebühne dabei abgefahret, als sie vom städtischen Bauhof vom Hann von Wehnenplatz ein eisernes Rohr entwendeten.

f. Ermittelte Diebin. Dem Bierstammmeister Naibold von hier waren in der letzten Zeit nach und nach aus der Ladenkasse Geldbeträge in Höhe bis zu 60 Mark und aus dem Warenlager Bienen, Schrubber usw. verschwunden. Als Diebin ist seine vor kurzem entlassene Wirtschafterin Klara R. aus Schneebühne ermittelt worden. Sie hat bereits zugegeben, einen Beien und einen Schrubber sich angeeignet zu haben, dagegen will sie aus der Kasse kein Geld genommen haben.

*** Der Titel „Oberbürgermeister“** ist gestern vom Kaiser verliehen worden den Ersten Bürgermeistern Dr. Wilmanns in Posen und Körte in Königsberg.

*** Von der Fortbildungsschule.** Wie erinnerlich, wurde vor einiger Zeit nachstehende Änderung im Statut der Fortbildungsschule vom Magistrat beschlossen: „Für die Gewerbe der Maurer, Zimmerer, Tischler, Maler und Studienteure werden Winterkurse mit der doppelten Stundenzahl eingerichtet. Wer den 16stündigen Winterkurs regelmäßig besucht, ist von dem Besuch des Sommerkurses befreit. Am Anfang des Wintersemesters müssen sich die betreffenden Lehrer erklären, ob ihre Lehrlinge den 16stündigen oder den 32stündigen Winterkurs besuchen sollen. Diese Erklärung ist unwiderruflich.“ Diese Änderung des Statuts hat nunmehr die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten.

*** Die Posthilfsstellen** in Lubzdorf bei Marzdorf und in Blischütz bei Welnau sind aufgehoben worden.

F. Crone a. B., 27. Januar. (In der gestrigen Stadtverordneten - Versammlung) wurde zunächst in geheimer Sitzung über die Erhöhung des Bürgermeistergelbes beraten. Beschlossen wurde, dem Bürgermeister Saade eine Gehaltszulage von 600 Mark jährlich zu bewilligen. Sodann wurde der Stadthaushaltsetat für 1904 in Einnahme und Ausgabe auf 42 731 festgesetzt. Der Mehrbedarf gegen das Vorjahr beziffert sich auf rund 700 Mark. Veranschlagt sind u. a. für Straßenbeleuchtungskosten 2700 Mk., für Bauten und Reparaturen 2642 Mark, für Straßenreinigung 820 Mark, Armenlasten 6302 Mark, Zinsen für Passiva 3498,66 Mark und Kreiskommunalbeiträge 10 200 Mark. Da Crone Sozialschulen hat, so sind die Aufwendungen für die Schulen im Kommunaletat nicht enthalten. Der Bedarf an Kommunalbeiträgen beläuft sich auf 26 459,95 Mark, gegen 25 977,84 Mark im Vorjahr. Als Kommunalsteuerzuschlag pro 1904 wurde beschlossen, dieselben Zuschläge wie im Vorjahr, nämlich 110 Prozent der Staatseinkommen- und Betriebssteuer und 135 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer zu erheben. Zum Schluß erfolgte die Entlastung der Rammereifassenrechnung pro 1902. Dieselbe weist nach in Einnahme 127 817,34 Mark, in Ausgabe 83 840,58 Mark. Der Bestand beträgt somit 43 976,76 Mark.

Kafel, 25. Januar. (Des Bettlers Dank.) Die „Nat. Ztg.“ berichtet: Nach altem Muster debütierte gestern in der Peterfilienstraße ein festerer Handwerkerbursche. Nachdem er ein reichliches Mittagmahl erhalten hatte, gab er dieses, jedenfalls in überaus großer Dankbarkeit, heimlich in einen auf dem Korridor hängenden Herrenüberzieher.

Labischütz, 25. Januar. (Auszeichnung.) Kreischaulinsektor Kempff überreichte heute in der ersten Klasse der evangelischen Schule nach einer Ansprache, der er Sprüche Salomonis 22, 6 zu Grunde legte, dem Hauptlehrer Schulz den Adler der In-

haber des Hohenzollernschen Hausordens. Der schönen Feier wohnten der Pfarrer Fischer, Bürgermeister Volkmann, die Mitglieder des Schulvorstandes und des Lehrerkollegiums bei.

ek. Wittowo, 26. Januar. (Winterfest. Ablehnung.) Am Sonntag, den 24. d. M., beging die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Deutschen Kaufhaus ihr diesjähriges Wintervergügen, verbunden mit der Geburtstagsfeier des Kaisers, bestehend in Konzert, Festspreche des Bürgermeisters Bilecki, Theateraufführungen und Tanz. Die Veranstaltung auch seitens der polnischen Bevölkerung war eine sehr rege. — Der Antrag, betreffend die Umänderung der Stadtgemeinde Wielkischin, Kreis Wittowo, in einen Marktflecken wurde in dem am 23. d. M. stattgefundenen Kreistage abgelehnt.

Znin, 26. Januar. (Das böse Gewissen.) Vor 20 Jahren wurden einem verheirateten Lehrer in einem Dorfe unseres Kreises beide Trauringe gestohlen. Der Dieb war nicht zu ermitteln. Am 1. Januar d. J. erhielt nun, wie wir in der „Pos. Ztg.“ lesen, der damals Bestohlene einen Einschiebebrief mit dem Poststempel Gosawa und fand darin zu seinem freudigen Erstaunen die so lange vermißten Trauringe. Die Grabierung war nur noch schwer zu erkennen, da seinerzeit versucht wurde, sie wegzutragen.

Znowrazlaw, 26. Januar. (Der verhängnisvolle Druckfehler.) Am Sonntag lag in einem hiesigen Hotel eine gemütliche Gesellschaft vom Lande beisammen und trank eine Flasche Wein nach der anderen. Die vergnügte Stimmung wurde, so erzählt der „Kui. Bote“, besonders erhöht, da die Marke vorzüglich war, und nach der Weinfarte sehr preiswert schien. Als es nun zum Bezahlen kam, erklärte der Wirt plötzlich, daß die Weinfarte einen Druckfehler enthielte und dort statt 5 Mark 8 Mark für die Flasche stehen müßte. Die Gäste meinten erst, der Wirt wolle sie zum Besten haben, als er aber bei dem Preisanschlag bestand, machten sie kurzen Prozeß und setzten ihn an die frische Luft. (1)

Znowrazlaw, 26. Januar. (In der heutigen Stadtverordneten - Sitzung) wurde der Kasernenetat des verfloffenen Jahres dechargiert. Gesamtentnahme und Ausgabe beliefen sich auf 71 039,87 Mark. Der Staat zahlt als Miete für das Kasernenet 6 Prozent der Anlagekosten.

L. Znowrazlaw, 26. Januar. (Eine polizeiliche Haus-suchung) fand hier in der Buchhandlung des „Dziennik Kurjowski“ statt, und zwar wurde nach dem Werke „Zur 40jährigen Erinnerung an den Januarauftand“ usw. gesucht. Die betreffenden Bücher befanden sich nicht am Lager der Buchhandlung.

M. Hß, 27. Januar. (Städtisches.) Gestern fand im Sitzungssaale des Rathauses eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt, welche vom Bürgermeister Freitag eröffnet wurde. Zunächst wurden die wieder- bzw. neugewählten Stadtverordneten Kaufmann Haeske und Postverwalter Feilerabend in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Bei Bildung des Bureau wurden gewählt: Aderbürger Rozdowski als Stadtverordnetenvorsteher, Aderbürger St. Rüd als Stellvertreter, Kaufmann Slawinski als Schriftführer. Sodann wurde der Verwaltungsbericht für 1903 vorgelesen. Der Rammereifassenetat pro 1904, welcher festgesetzt wurde, beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 28 800 Mark. Zur Deduktion der Kommunalbeiträge werden als Kommunalsteuer 165 Prozent der Staatseinkommensteuer, 205 Prozent der Realsteuer und 100 Prozent Betriebssteuern erhoben. Da die Wahl des Zimmermeisters Rentawitz zum Magistratsbeigeordneten vom Regierungspräsidenten nicht bestätigt worden ist, so wurde zur Neuwahl geschritten. Mit vier gegen zwei deutsche Stimmen wurde beschlossen, an den Minister den Antrag auf Bestätigung des Herrn Rentawitz als Beigeordneten zu richten.

— Tremesin, 27. Januar. (Unfälle.) Gestern hat sich beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern gelegentlich des Umzugs des Landwirtsvereins ein Fleischergehilfe mehrere Finger der linken Hand abgeschossen. Der Polizeiwachtmeister, der dem Brandstifter auf die Spur kommen wollte, hatte beim Übersteigen eines Zaunes das Unglück, sich die große Zehe des rechten Fußes abzuschneiden.

Dornitz, 25. Januar. (Reisbücherei.) Behufs Verpachtung über die Errichtung einer Provinzial-Wanderbibliothek war der Direktor der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek Posen, Professor Dr. Fode, im hiesigen Landratsamt erschienen. Dr. F. teilte, dem „Pos. Tagebl.“ zufolge, mit, daß die Errichtung einer Provinzial-Wanderbibliothek beschlossen und in der Ausführung begriffen sei. Der Umsatz der Bücherei ist zunächst auf 6000 Werke festgesetzt. Die Einrichtung wird in der Weise gedacht, daß z. B. der hiesige Kreis daraus 400—500 Bände erhält, die in bestimmten Zeiträumen zum Umtausch gelangen. In allernächster Zeit soll die hiesige Kreisbücherei einen Posten von etwa 100 Bänden überwiesen erhalten.

Virnbaum, 25. Januar. (Die Königl. Ansiedlungskommission) hat für die Jurcheimischen Besitzungen in Bielsko und Witkowo den Betrag von 107 500 Mk. bewilligt. Gleichzeitig sei erwähnt, daß die Familie Jurcheim 120 Jahre in Bielsko ansässig ist. Sehr bemerkt wurden die Anstrengungen, oben erwähnte Grundstücke in polnischen Besitz zu bringen. In dieser Hinsicht waren nicht allein die hiesigen Polen, sondern, wie das hiesige „Wochenblatt“ schreibt, auch der aus dem Berliner Anilecki-Prozeß bekannte Gchelski eifrig tätig.

Kolmar i. P., 25. Januar. (Neue Straße.) Die Einwohnerzahl der hiesigen Kreis- und Industriestadt ist in den letzten 8 Jahren von 3000 auf über 5000 gestiegen. Infolge der ausgeführten vielen Bauten machte sich deshalb hier ein Mangel an Bauplätzen bemerkbar. Der Maurermeister Priebe und der Bädermeister Kockel haben nun 5

Grundstücke der Bismarckstraße erworben, um eine neue Straße anzulegen.

Schwerin a. M., 24. Januar. (Unsere elektrische Lichtanlage) ist durch einen Ingenieur einer eingehenden Revision unterzogen worden, die, wie man der „Pos. Ztg.“ schreibt, zu einem recht ungünstigen Resultate geführt hat. Am Donnerstag Abend war unsere Stadt auf etwa eine Stunde in vollständiges Dunkel gehüllt. Die elektrische Leitung hatte versagt. Besonders auf dem Marktplatz und in den Hauptstraßen machte sich die Verdunkelung recht unangenehm bemerkbar.

Kosten, 25. Januar. (Der Reboiber.) Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Reboiber beim Schießen von Sperlingen schoß am Sonntag nachmittags der 15jährige Dominiabienstjunge Kaczmarek in Darnowo den gleichaltrigen Dienstjungen Pawlowski nieder, der nun hoffnungslos darniederliegt.

Wissa i. P., 26. Januar. (Eisenbahndirektionspräsident Dr. Kieckhefer) aus Posen ist heute früh um 9 Uhr hier eingetroffen. Es wird eine Besichtigung der gesamten Bahnanlage vorgenommen. Bekanntlich geht man, wie das „Pos. Tagebl.“ schreibt, mit dem Plan um, auf unserem Bahnhof große bauliche Veränderungen vorzunehmen, was sich jetzt nun verwirklichen dürfte.

Krotoschin, 26. Januar. (Luftballon.) Am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr landete bei Wosacin ein (von uns schon erwähnter) bemanneter Ballon der Berliner Luftschifferabteilung. Die Landung ging glatt von statten, und die fünf Insassen fuhren mit dem Zuge um 8½ Uhr nach Berlin zurück.

Marienburg, 26. Januar. (Rein Zivilist bei Militärkapellen.) Nach einer neueren Verfügung des Generalkommandos des 17. Armeekorps dürfen Zivilpersonen bei Konzerten der Regimentskapellen nicht mitwirken. Die Regimentskapelle des Graudenz Feldartillerie-Regiments Nr. 35 hatte des öfteren Kompositionen des Zahnarztes Paul Spiero vorgelesen, wobei der Komponist selbst dirigierte. Diese Absicht hatte, wie man der „Danz. Ztg.“ schreibt, Herr Spiero auch bei dem am Sonntag veranstalteten Konzert in Marienburg. Doch der erwähnte Befehl unterlagte dem Dirigenten die Mitwirkung des Herrn Sp.

Danzig, 26. Januar. (Kaiserliches Geschenk.) Der Kaiser hat dem Pfarrer Hoffmann in Schilditz durch das Kultusministerium acht Bände von den Werken Gustav Freitags zu stellen lassen. Dieses allerhöchste Geschenk soll der Bibliothek des Evangelischen Arbeitervereins einverleibt werden.

Elbing, 26. Januar. (Eine Eisenbahnkonferenz) fand heute auf dem Bahnhof Marienburg statt. Es handelte sich um die Schaffung besserer Zugverbindungen von der Weichselstädte- und der Marienburg-Mankauer Bahn nach Elbing und Königsberg.

Königsberg, 25. Januar. (Glücklich verlaufener Unfall.) Heute früh war ein Telegraphenarbeiter dabei beschäftigt, Leitungsdrahte zu befestigen, als er infolge eines Fehltritts aus bedeutender Höhe herabstürzte. Glücklicherweise fiel er nicht auf Straßensplaster, sondern wurde vom Schutze der elektrischen Straßenbahnleitung aufgefangen und blieb hier hängen. Fast eine Viertelstunde schwebte er zwischen Himmel und Erde. Der Pionier Budack kletterte schließlich längs der Dachrinne zu dem Verunglückten empor und befreite ihn mit eigener Lebensgefahr aus seiner gefährlichen Lage.

Königsberg, 25. Januar. (Mit dem Scherlichen Sparsystem) hat sich, wie die „Nat. Ztg.“ hört, auch der hiesige Magistrat beschäftigt. Der Magistrat hat beschlossen, seine grundsätzliche Segnerhaft und seine schwerwiegenden Bedenken gegen die Scherlichen Pläne in einem Rundschreiben niederzulegen und dieses an alle provinziellen Sparassoziationen zu versenden.

Pr.-Holland, 26. Januar. (Ein Schwindler) in Jägeruniform mit einem Hirschfänger bewaffnet, wanderte kürzlich bei Dombrona nach Mischhausen. Unter der Angabe, Förster zu sein, in Rußland Sab und Gut und Stellung verloren zu haben, erwiderte er sich von Förstern und Lehrern Unterstützung. Der Gauner nannte sich Braun, Bonin oder Borm und gab an, Sohn eines Oberförstlers, Oberforstmeisters usw. zu sein.

Aus Bommern, 26. Januar. (Gefährlicher Luftmörder.) Der in Stargard in Untersuchung befindliche Drogist Springer von hier hat jetzt den Luftmord an der Besitztochter Hiera Petermann eingestanden.

Aus Schlesien, 25. Januar. (Eine Dynamitexplosion) fand heute Vormittag auf dem Guido-Schacht der Bielschowitzgrube statt. Es wurden zwei Häuer verlest, welche ihren Wunden bereits erlegen sind.

Kattowitz, 26. Januar. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich bei Dombrona. Als die Erbauer der Zweigbahn Zabkowitz-Morkner Schläde von der Schladenhöhe der Paulinenhütte nach dem neuen Bahnkörper abfahren ließen, löste sich plötzlich eine Schladenschicht und begrub gegen 30 Arbeiter unter sich. Nach zweistündiger angestrengter Rettungsarbeit wurden, der „Kattow. Ztg.“ zufolge, 7 Leichen herausgeschafft. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt.

Bromberg, 28. Januar. (Amtl. Handelskammerbericht.) Weizen 150—163 M., feinstes über Notiz, Branntweiger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 113 bis 121 M. — Gerste nach Qualität 114—121 M., Brauware 127—135 M. — Erbsen: Futterware 120—125 M., Kochware ohne Hahnel. — Hafer: 113—120 M.

PORTER
Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. (192)
BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Marko.

sich Geld zu verdienen. Die Vorlesungen sollten durch lebende Bilder erläutert werden. Die Bilder waren aufgenommen worden, während die Bompart in hypnotischen Trancezustände die Art und Weise nachmachte, wie Gouffe erzwungen wurde. Die beiden hatten 240 Mk. bei sich. Es wurde beschlossen, die Bompart als eine unmoralische Person und ehemalige Gefangene auszusprechen, ebenso Kardos als eine Person, die hauptsächlich dem Staat zur Last fallen würde. Keiner der beiden spricht englisch. Kardos war, als ihm dieser Beschluß mitgeteilt wurde, höchst empört. Was täte es, fragte er, daß Mademoiselle im Gefängnis gefangen wäre; sie wäre jetzt doch frei! Er selbst war nie eines Verbrechens überführt worden; man sagte ihm aber, daß er als Gefährte einer entlassenen Gefangenen festgenommen werden könnte. Als man ihn belehrte, daß er das Recht habe, nach Washington zu appellieren, beruhigte er sich und erklärte, daß keiner von ihnen die Absicht habe, die Geise des Landes zu verlassen. Sie hätten geglaubt, daß die wissenschaftliche Welt, vor allen Dingen diejenigen, die sich für Psychologie interessieren, gern sehen wollten, wie Gabrielle Bompart, die ein wunderbares Medium wäre, ihre Rolle bei der Ausführung des Verbrechens wieder vorführt; schließlich beschloß das Paar, gegen den Beschluß zu appellieren.

O. K. Papp Pius X. und die Künstler. Eine Art internationales Turnier wird, wie die „Zitate“ schreibt, gegenwärtig in Vatikana ausgetragen. Künstler aller Nationalitäten bestimmen Pius X. mit der Bitte, ihnen eine Sitzung zu gewähren, und zwar lassen sie sich, was das Schlimmste dabei ist, von den einflussreichsten Diplomaten unterstützen. So ist jetzt nach einem österreichischen Maler ein deutscher Bildhauer gekommen. Dieser ist eben dabei, eine Büste des Papstes zu machen, bei der eine Arm erhoben ist, um die Welt zu segnen, während der andere ein Buch hält. Pius X. soll aber, nach sieben oder acht Sitzungen, keineswegs befriedigt von diesem Werke sein; gleichwohl sagt er nichts — denn er ist so gut — und fährt fort zu sitzen. Darauf kam die Reihe an einen Pariser Maler, der ein großes Porträt des Papstes in ganzer Gestalt, in päpstlichen Gewändern und mit der dreifachen Krone auf dem Haupt malt. Man fragt sich, warum der Papst keinen offiziellen Befehl bezüglich seiner Porträts und seiner Wästen gibt. Unter Leo XIII. war dies ganz anders. Ein bedeutender Maler, der dem Vatikan nahe steht, gab darüber folgende Erklärung: „Es gibt zwei Gründe dafür; der erste ist die vollständige Freiheit, die Pius X. dem Künstler läßt, seinen Gesichtsausdruck wiederzugeben. Leo XIII. dagegen war kaum zu befriedigen. Obgleich er vom künstlerischen Standpunkt sehr schöne Züge hatte, da sie ausgesprochen und scharf umrissen waren, so wollte er doch immer die Natur korrigieren, und oft mußten Maler, Bildhauer und Photographen auf ihr Werk verzichten, wenn er es zu naturgetreu fand. Pius X. dagegen läßt sich „komponieren“, wie man in der Kunstsprache sagt, wie der Künstler wünscht, und nimmt bereitwillig die Stellung ein, die man ihn annehmen bittet. Der zweite Grund entspringt aus der Art der Gesichtszüge des Papstes. Jeder Künstler wird sagen, daß es sehr schwer ist, — gleichviel ob mit dem Pinsel oder mit dem Meißel, — dieses gute, volle Gesicht mit den wenig ausgesprochenen Linien wiederzugeben. Tatsächlich ist noch kein einziges gutes Bild des Papstes gemacht worden.“

O. K. Ein Bild auf einem Weizenorn. Das kleinste Bild der Welt hat, wie eine englische Zeitschrift berichtet, ein flämischer Künstler gemalt. Es ist das Bild von einem Müller, der die Treppe seiner Mühle hinaufsteigt und einen Sack Getreide auf dem Rücken trägt. Die Mühle steht in der Nähe einer Terrasse. Dicht dabei sieht man Pferd und Wagen und einige Gruppen von Bauern, die auf der Landstraße müßig umhersehen. Alles dies ist auf die Seite eines gewöhnlichen Weizenorns gemalt; man muß ein Mikroskop nehmen, um zu sehen, wie genau die Ausführung ist. Das Bild ist noch nicht einen halben Quadratfuß groß.

Eine nützliche Pflanze. Der Eufalyptusbaum ist, wie eine englische Zeitschrift schreibt, dazu bestimmt, die Welt vor einem Holz-mangel zu retten. Das haben viele Experimente

gezeigt, die besonders in den Ländern längs der Küstenlinie Kaliforniens am Stillen Ozean ange-stellt wurden. Die Wachstumsfähigkeit des Eufalyptus ist wunderbar. Eine große Pflanzung, die zuerst vor 25 Jahren gesetzt wurde, ist drei oder vier Mal gefällt worden undragt jetzt wieder hoch auf. Die Verwendbarkeit dieses Holzes ist äußerst mannigfaltig. Man gewinnt daraus das Kletterholz und die Nammahölzer; es ist ein ausgezeichnetes Brennmaterial und schützt die Apfelsinen- und Zitronenbäume längs der Küste vor den Meereswinden. Der Eufalyptus kann in alle Arten von Bauholz gerätet werden und wird für Möbel, Straßen-pflaster, Schiffe, Brücken und Zäune benutzt. Vor allen Dingen muß man aber auch das Öl des Baumes wegen seines medizinischen und gewerblichen Wertes schätzen. In Kalifornien ist dieses Öl ein Gasmittel für fast jede Form der Krankheit, vom Keuchhusten bis zur Lungenentzündung. Die Kinder machen Kanisäcker aus dem Honig des Baumes und Kränze aus seinen schönen Blüten.

— Kleine Selten. Aus Newyork wird berichtet: Um das Leben ihrer Spielgefährtin, der 15jährigen Isabelle Dyer zu retten, ließen sich mehrere Kinder im Riverside-Krankenhaus in Buffalo 60 Quadratfuß ihrer Haut abhauen, die dann auf den Körper der Patientin verpflanzt wurde. Isabelle spielte in der Nähe eines Feuers, und die Flammen ergriffen ihr Kleid. Sie wurde an Armen und Beinen schrecklich verbrannt und schwebt noch in Lebensgefahr. Auf die Aufforderung des Arztes Dr. Haley melbten sich acht Knaben und zwei Mädchen im Alter von 9 bis 15 Jahren, und unterwarfen sich der schmerzlichen Operation. Der erste Knabe war der neunjährige Albert Derner. Dr. Haley schnitt mit seinem Rasiermesser einen Hautstreifen von 3 Zoll Länge und 1 Zoll Breite aus seinem Arm, wobei der Knabe nicht zurückschritt. Auf die Frage, ob es ihm schmerzhaft sei, antwortete er: „Ja, aber wenn es Hilfe helfen wird, können Sie mich ein Stück wegschneiden.“ Der Arzt schnitt noch ein ebenso großes Stück Haut aus und ernannte Albert, er möge sagen, die Operation wäre nur eine Kleinigkeit, damit die wartenden Gefährten nicht abgesehrt würden. Auch die beiden Mädchen ertrugen die Prüfung gut, wenn auch nicht ganz so standhaft wie die Knaben. Dr. Haley hofft, daß sich für die noch fehlenden 240 Quadratfuß weitere Freiwillige melden werden.

— Das entflohenen Vorle. Aus Göttingen wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Der Theaterdirektor Fritz Unger spielt gegenwärtig in Klausthal a. Sarz mit einer Schauspieltruppe, die er „Berliner Residenz-Ensemble“ nennt. Am Dienstag wurde dieses Residenz-Ensemble „Vorle oder Dorf und Stadt“ aufzuführen. Die Vorstellung fand jedoch nicht statt. Die Direktion gab die Gründe dafür durch ein „Extrablatt“ bekannt, das also lautete: „Gestern, nachts um die neunte Stunde, ist die Schauspielerin Trudchen (folgt der Name) heimlich ausgeschnitten. Die junge Dame war seit einigen Tagen bei meinem Ensemble (vorher am Stadttheater in Kottbus) und sollte in der heutigen Vorstellung das Vorle spielen. Da es mir nicht möglich ist, so schnell Ersatz zu finden, so muß die heutige Vorstellung ausfallen und auf Freitag, den 22. Januar, verschoben werden. Den Grund ihres Durchgangs schildert diese Dame in einem hinterlassenen Briefe wie folgt: „Ich habe nicht erwartet, als ich hierher reiste, daß ich nach Klein-Sibirien käme, und ich bin entsetzt von hüßlich, um mich der Gefahr auszusetzen, eines schönen Tages irgend an einer dunklen Hausecke als Eiszapfen entdeckt zu werden. Auch bin ich im schönen Süden und nicht in Lappland geboren, als daß man mir zumuten könnte, mich in einer unheizbaren Theater-garderobe zu entkleiden.“ Indem ich das gekränkte Publikum bitte, diese Repertoirestörung entschuldigen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll Fr. Unger, Theaterdirektor.“

— Liebestragödie auf der Straße. Bei ihrem Verlobungsdiner in einem Restaurant gerieten, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, in Paris ein junger Mechaniker namens Henri Mingallon und seine 17jährige Braut Marie Bonnet in Wortwechsel. Der Bräutigam machte eine Bemerkung, die Marie übernahm. Beide zürnten nun einander während des Abends. Nach dem Diner begleitete Henri seine Braut aus dem Restaurant nach ihrer Wohnung in der Rue Caprouse. Beim

Abchied sagte er: „Wenn wir uns immer nur Vorwürfe machen wollen, ist es besser, wenn wir uns nicht heiraten. Adieu, Marie!“ Er ging fort, kehrte aber gleich zurück, zog einen Revolver aus der Tasche und gab zwei Schüsse auf seine Braut ab, die tot auf das Pflaster niederfiel; dann löstete er sich selbst durch einen Schuß in das Herz.

Rindermarkt.

* Ein Lebensbild der Prinzessin Maria von Hohenzollern verfaßt von Lehrer Franz Splett in Zoppot, ist in Gustav Böthes Verlagsbuchhandlung zu Graudenz erschienen. Maria von Hohenzollern-Hechingen war nach dem Erlöschen der Hedingen (Hohenzollern) Linie im Mannestamm 1869 als letzter Sproß dieser Linie allein übrig geblieben; sie starb im Mai 1888 in Oliva. Nach einer allgemeinen Einleitung über den „welthistorischen Wert der Fürstengeschlechter“ schildert Splett die Stammung Hohenzollern (mit Bild) und die Ahnen der Prinzessin Maria, dann die Kindheit und Jugend, die Übersiedelung nach Danzig, Prinzessin Marias Verheiratung mit dem königlichen Haupte, die Verlobung der Prinzessin nach Oliva und ihre dortige Wirksamkeit; in weiten Kreisen war sie durch ihre Mithätigkeit und Herzgüte bekannt. Das Splett'sche Buch, das einen neuen Beitrag zur ost-europäischen Heimatkunde bildet, ist mit Bildern geschmückt, die nach vorzüglichen Photographien als Autotypen hergestellt sind. Gesamtansicht von Oliva, Portal und Seitenansicht der Klosterkirche, Refektorium, königlicher Garten mit Obst, aus der Umgebung: Luftkurort Strauchmühle, Pulvermühle, Karlsberg. Auch die sonstige Ausstattung des Buches, schöner Druck auf gutem Papier, ist gelobt. Die wohlfeile Ausgabe kostet 2 Mark, die Pracht Ausgabe 4 Mark.

* Eine ganz besondere Überraschung hat die „Deutsche Frauen-Zeitung“ (Verlag von H. Jenne in Copenick-Berlin) ihren Leserinnen in Gestalt einer für die „Hausmusik“ bestimmten Sammlung neuer Klavierstücke und Lieder bereitet, die Richard Schott unter Mitwirkung der hervorragendsten Komponisten herausgegeben hat. Auf nahezu 100 Seiten enthält der reich ausgestattete Band nicht weniger als 33 Original-Kompositionen allererster Meister. Wir finden da unter vielen anderen die Namen von Max Schilling, Berger, Hummel, Doehber, Scharnka, Hollander, Richter, Förster, Henning von Hof, Oskar Strauß, Eilenberg, Jul. Einödsböfer, Paul Linde usw. Das Heft (sowohl vom Verlage direkt, wie durch jede Buchhandlung zu beziehen), das für den geringen Preis von 2 Mark eine solche Fülle von musikalischer Anregung und Unterhaltung bietet, wird sicher überall Anklang finden und der „Deutschen Frauenzeitung“ viele neue Freundinnen erwerben.

Handelsnachrichten.

Königsberg, 27. Januar. Roggen infändischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit $\frac{1}{2}$ M. pro Tonne zu regulieren, — M. russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit $\frac{1}{2}$ M. pro Tonne zu regulieren, — M. — Hofer unverändert, infändischer 108, 112, 115, 50, 117, feinst 121, 122, 123, feinst 126 M., — Bohnen Pferde 120 M., 123, 124, 107, mittelgroße 125, feine 116, Pefinfäden 120 M., Wetter: Trieb, — Wind: SW, — Thermometer: 0 Gr.

Magdeburg, 27. Januar. (Zuckerbericht.) Roggenzuder 88 Proz. ohne Sad 7,75—7,87 $\frac{1}{2}$. Rohzucker 75 Proz. ohne Sad 5,70—5,80. Stimmung: Ruhig. — Vrotzrahme 1. ohne Saß 17,75, — Krynialzuder 1. mit 17,70, — Gemahlene Malinade mit Sad 17,70, — Gemahlene Weis 1. mit Sad 17,20, Schwach, — Nohzuder 1. Produkt Transit franco an Bord Hamburg per Januar 15,50 Gd., 15,70 Br., — bez., per Februar 15,80 Gd., 15,70 Br., — bez., per Mai 16,25 Gd., 16,30 Br., — bez., per August 16,65 Gd., 16,70 Br., — bez., per Oktober-Dezember 17,10 Gd., 17,20 Br., — bez., — Ruhig.

Danuburg, 27. Januar. (Getreidebericht.) Weizen stetig, holländischer 150—160, Hard Winter Nr. 2 Januar-Abzahlung 134,00, — Roggen stetig, südruss. stetig, 9 und 26/25 Januar-Abzahlung 103—105, holsteiner und meckl. 153—143, — Mais ruhig, Amerik. niedrig Januar-Weiz. 93,00, — Hafer stetig, — Gerste stetig, — Weizen ruhig, loco 48,00, — Spiritus (unverleert) stetig, — Mädel per Januar 26,50 Br., 26,00 Gd., per Februar-März 26,50 Br., 26,00 Gd., per März-April 26,00 Br., 25,50 Gd., — Kasse loco behauptet, Umsatz 2500 Sad., — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,90, — Wetter: Frost.

Wien, 27. Januar. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel, — Mädel loco 51,00, per Mai 49,50, — Wetter: Heiter.

4. Feb. 27. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco stetig, per April 7,85 Gd., 7,86 Br., per Oktober 7,65 Gd., 7,66 Br., — Roggen per April 6,59 Gd., 6,60 Br., — Hafer per April 5,49 Gd., 5,50 Br., — Mais per Mai 5,32 Gd., 5,33 Br., per Juli 5,43 Gd., 5,44 Br., — Naps per August 11,35 Gd., 11,45 Br., — Wetter: Bewölkt.

per März-April 21,80, per März-Juni 21,80, — Mungen ruhig, per Januar 15,15, per März-Juni 15,15, — Weizen fest, per Januar 29,10, per Februar 29,00, per März-April 28,90, per März-Juni 28,90, — Mädel ruhig, per Januar 49,75, per Februar 49,25, per März-April 49,00, per Mai-August 49,25, — Spiritus rubia, per Januar 42,50, per Februar 43,00, per März-April 43,50, per Mai-August 43,00, — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 27. Januar. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos, — Roggen auf Termine geschäftlos, — Mädel ruhig, loco 24 $\frac{1}{2}$, do. per Mai 23 $\frac{1}{4}$, — Wetter: Regen.

London, 27. Januar. (Schiffverkehrsbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 70 000, Gerste 15 000, Hafer 8000 Dtsch. Weizen nominell, unverändert; amerikanischer Mais ruhig, stetig, Donauer ruhig; englisches Mehl ruhig, amerikanisches geschäftlos; Gerste und Hafer ruhig.

New-York, 26. Januar. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 15,25, do. für Lieferung per Mai 15,80, do. für Lieferung per Juli 15,42, Baumwollenpreis in New-Orleans 15 $\frac{1}{16}$, — Petroleum Standard white in New-York 9,10, do. do. in Philadelphia 9,05, do. Meßing (in Sales) 11,80, Credit Balances at Oil City 1,85, Schmalz Western Steam 7,70, do. Mober u. Brothers 7,60, — Mais per Mai 65 $\frac{1}{2}$, do. per Juli 64 $\frac{1}{2}$, do. per September —, Moler Winterweizen loco 94, Weizen per Januar —, do. per Mai 92 $\frac{1}{2}$, do. per Juli 86 $\frac{1}{2}$, do. per September —, Getreidefracht nach Liverpool 1 $\frac{1}{8}$, — Kaffee fair Rio Nr. 7 8 $\frac{3}{4}$, do. Nr. 7 per Februar 7,70, do. per April 8,00, — Mehl Spring-Wheat clears 8,95, — Zucker 2 $\frac{1}{2}$, — Rinn 28,30—28,60, Stupler 12,75, — Spect short clear 6,87—7,12, Port per Mai 13,40.

Der Werth der in der vergangenden Woche ausgeführten Waren betrug 12 560 000 Dollars.

New-York, 27. Januar.

Weizen per Mai D. 91 $\frac{1}{8}$ C.

per Juli D. 86 $\frac{3}{4}$ C.

Schwartz.

Berlin, 27. Januar. Die von den ausländigen Aktien gemeldeten Notierungen boten keine Anregung, und auch politische Nachrichten, die der Spekulation eine Unter- und zu lockereren Vorgehen nachher einen oder anderen Seite hin halten geben können, lagen nicht vor, so daß die Börse in ruhiger Haltung, ungeändert auf dem gestern nachbörlich eingegangenen Kursniveau für die haupt-sächlichsten Effekten eröffnete. Die Tendenz hatte im all-gemeinen einen ziemlich festen Charakter. Der Verkehr blieb aber bis zum Schluß ruhig.

Von den überreichlichen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 212,60 und 212,80; Franzosen und Lombarden wenig verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 212,75 bez. Franzosen 144,40 bis 50 bez. Lombarden 15,75 bez. Spanier 86,75 bez. Türkenlohe 135,60 bez. Buenos-Aires 43,80 bez. Disconto-Kommandit 193,90 bez. Darmstädter Bank 143,40—50 bez. Nationalbank f. Deutschl. 124,75 bez. Berliner Handels-gesellschaft 159,00 bez. Deutsche Bank 223,90 bez. Dresdner Bank 156,20 bez. Russische Bank — bez. Schaaffhausen'sch. Bankverein 147—6,90 bez. Wiener Bank-verein 134,40—60 bez. Böhmer-Banken — bez. Transvaal 164,10 bez. Canada-Pacific 118,80—75—80 bez. Prince Henry 106,00 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 109,90 bez. Norddeutscher Lloyd 105,00 bez. Dynamit-Trost — bez. Braganza Reichsanleihe 92,00 bez. Meridional 146,00 bez. Mittelmeer 93,60 94 bez. Bahnanleihe 165,90—6 bez. 4 $\frac{1}{2}$ Proz. Chinesen 90,70 bez. Gotthardbahn 192,10 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 27. Januar. (Effekten-Notiz.) Oester. Kreditaktien 213,80, Berliner Handelsgesellschaft 159,90, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank 223,80, Disconto-Kommandit 194,20, Dresdner Bank —, Franzosen 144,40, Lombarden 15,60, Böhmer Guldenschein 192,25, Anbahnleihe 237,00, Gelsenkirchen 214,85, Harpener 205,50, Hibernia 206,75, — Fest.

Wien, 27. Januar. Ungarische Kreditaktien 767,00, Oesterreichische Kreditaktien 673,00, Franzosen 672,50, Lombarden 83,50, Eftelbahn 417,00, Oesterreichische Bapier-rente 100,65, Oester. Kronenanleihe 100,70, Ungarische Kronenanleihe 98,95, Marianne 117,72, Bankverein 519,00, Länderbank 442,00, Ansticht. Akt. V., —, Türkische Loh 132,50, Brügger —, Alpine Montan 424,50, Aroz, ungarische Goldrente 118,95, Zafaktien —, Ruhig.

Paris, 27. Januar. Französische Rente 97,70, Ita-liener 102,32 $\frac{1}{2}$, Portugiesen 1, S. 62,00, Spanier äußere Anleihe 86,10, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. S., —, do. Gr. D., —, Aroz, türk. unific. Anl. 87,00, Türkische Loh —, Ottomanebank 586,00, Rio Tinto 1287, Suezkanalaktien 4010, — Befauptet.

London, 27. Januar. Welle fest, tätige, keine Rollen verändert, soured Mexicos eher teuer, ordinäre Rollen eher schwächer.

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS. Zu haben bei Gehr. Nubel, Telephon Nr. 7.

Berliner Börse, 27. Januar 1901.

Disch. Fonds u. Staats-Pap.		Sächsische.		Russ. Goldrente		Br. Hann. H.-R.		Bank-Aktion.	
100.100	102.900	89.400	101.800	98.500	101.200	127.000	101.200	123.200	
102.900	102.900	101.800	101.800	98.500	101.200	127.000	101.200	123.200	
102.900	102.900	101.800	101.800	98.500	101.200	127.000	101.200	123.200	

Umrechnungsätze: 1 Fr. 50 Pf., 1 Ost. 1 fl. Gold 1,03, 1 Krz. 35 Pf., 1 fl. ruff. 1,70 fl. Kes. 1,04

Bank-Aktion.		Disch. Gesellsh.		Disch. Gesellsh.	
123.200	123.200	123.200	123.200	123.200	123.200
123.200	123.200	123.200	123.200	123.200	123.200
123.200	123.200	123.200	123.200	123.200	123.200

Wetter-Aussichten

Stationen.	Wetter.	Wind.	Temp.
Christianlund	752	SW	1
Stagen	764	SW	1
Kopenhagen	768	SW	1
Stockholm	766	SW	1
Saparabia	756	SW	1

Mietsverträge

empfehlend
Grunauerische Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Siegfried Fink
Selma Fink
Bermählte.

Erkundener sucht billige Nach-
hilfskünd. zu ert.
(775) Off. u. 105 an d. Gesch. b. Zeitg.



Am 26. Januar, abends 1/10 Uhr verschied
unsere gute Mutter, Grossmutter und Schwieger-
mutter, die verwitwete Frau Hauptlehrer

Julie Wolowska

im 82. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des
kathol. Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung!
Nach kurzer Krankheit entriß
uns heute früh der unerbit-
liche Tod unser innigstgeliebtes
Söhnchen (774)

Bernhard
im Alter von 1 Jahr, 4 Mon.
Um stills Teilnahme bitten
Die tiefbetrühten Eltern.
Robert Scheurich u. Frau
geb. Bredow.
Schrötersdorf, 27. Januar 04.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 30. d. M., nachm.
3 1/2 Uhr von der Kirche des
alten evgl. auf dem alten
ehal. Kirchhofe statt.

**Franken-Unterstützungs-
und Beerdigungs-Verein.**

Generalversammlung
Donnerstag, 28. Januar 04,
abends 8 1/2 Uhr,
im „**Franziskaner**“.
Der Vorstand.
Albin Cohnfeld. (20)

Urania aus Breslau,
geleitet von Prof. Dr. v. Zelowski.
**Experimental-
Vorträge**

über die Wunder und neuesten
Entdeckungen der Elektrizität,
neue Verträge mit Nützlichkeit,
kaltes Licht u. Teststrahlen, über
das Licht der Zukunft. Edermit-
schmelzungen bei 3000 Grad Cigo.
Freitag, den 29. d. Mts.,
um 8 Uhr abends
in **Dickmanns** Etablissement
zu Bromberg ein Vortrag.
Eintrittskarten sind zu haben
im Vorverkauf in **Dickmanns**
Etablissement und abends an der
Kasse: Nummerierter Platz 1,50 M.,
I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pf.
Schülerbillets 30 Pf. (73)
Stige bei gebeten Tischchen.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-,
Werkeister-Schule,
Maschinenbau.
Elektrotechnik, Staats-Prüf.-Commissar
Bahnenbau, Bauingenieur-
Schule.
Elektr. Labor., Tischler-Fach-Schule.

Der diesjährige
Abend-Kursus
in einl. u. dopp. ital.

Buchführung
beginnt am 1. Febr. 8 Uhr.
Anmeldungen werden noch ent-
gegengenommen. (21)

I. Bromb. Handels-Just.
I. Madajewski.

Ein junges Mädchen wünscht
Anfängerin im Klavierpiel
billige Stunden
zu erteilen. Zu erfragen in der
Geschäftsst. b. Zeitg. (16)

Dieren finden 3 Knaben
gute Pension,
liebvolle Aufnahme und gute
Pflege. Fünf Minuten vom Gym-
nasium entfernt, großer Hof und
Garten zur Benützung. Zu er-
fragen in d. Gesch. b. Zeitg. (16)

Geldmarkt

Wohnungs-Anzeigen

Laden

mit o. ohne Wohnung zu ver-
mieten **Friedrichstr. 54.** Näh.
J. Janowski, Zigarrenhandlung.

Burgstraße 17, 3 Tr., frbl.,
trock. Wohnung, 3 Zim., K. u.
Zubeh., wozu 30 Pf. 1. 4. 04 zu
vermieten. Zu erfr. d. d. b. Zeitg. (765)

Berlinerstr. 29 4 3., Küche,
Wasch u. Zubeh. 350 Mark.
sofort zu verm. Preis 350 Mark.

2 Zimm. u. Küche v. 1. April cr.
Kornmarktstr. 2, 2. Etage, zu ver-
mieten. Näh. durch O. Lehming,
Fahrradhandlg., Kornmarktstr. 2.

Gut möbl. Zimm. v. 1. Febr.
zu vermieten unter **B. J.** an
die Geschäftsst. b. Zeitg. erbeten.

Möbliertes Zimmer
p. 1. Febr. z. verm. **Kafernenstr. 3.**
I möbl. Zimm. m. Kab. s. frei.
Eing., m. g. Benl., ist bill. an zwei
od. einen Herrn v. 1. Febr. zu ver-
mieten. Zu erfr. **Kafernenstr. 24, I r.**

40 000 M., a. geteilt, auf sichere
Grundst. 40-45 000 Mark
zu leihen gesucht. Off. u. F. 111
an d. Geschäftsst. b. Zeitg. erb.
2-3000 M. Hypoth. gef. Off.
unter 9 an die Geschäftsst. b. Zeitg.
Zur 1. Stelle gef. 10 000 M.,
nur von Selbstgeber. Offerten u.
A. B. 11 an d. Gesch. b. Zeitg.
15-20000 M. i. St. zu erbeten.
Off. unt. N. 6 an die Gesch. b. Zeitg.

30 000 Mark
per sofort, auch geteilt auf 1- u.
2stellige Hypotheken zu vergeben.
Off. u. T. L. 600 an d. Gesch. b. Zeitg.

40 000 Mark
auch geteilt auf sich. Hyp. zu verg.
Gef. Off. u. W. W. 100 a. b. Off.

40 000 M., a. geteilt, auf sichere
Grundst. 40-45 000 Mark
zu leihen gesucht. Off. u. F. 111
an d. Geschäftsst. b. Zeitg. erb.
2-3000 M. Hypoth. gef. Off.
unter 9 an die Geschäftsst. b. Zeitg.
Zur 1. Stelle gef. 10 000 M.,
nur von Selbstgeber. Offerten u.
A. B. 11 an d. Gesch. b. Zeitg.
15-20000 M. i. St. zu erbeten.
Off. unt. N. 6 an die Gesch. b. Zeitg.

Darlehne **Klensch,**
Berlin, Friedrichstr. 212. Rückporto.

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Ab-
teilung A ist heute bei der unter
Nr. 403 eingetragenen Firma

Wolf Tilsiter
hier selbst eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Bromberg, den 29. Januar 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung
Für den Neubau des Kreis-
hauses in Bromberg soll die
Beförderung von

250 000 **Hintermanerungs-
steuern u. v. 20 000 Altkernern**
vergeben werden.
Beförderungszeit für die Hälfte
bis 1. April, für den Rest bis
1. Juni. Die Bedingungen können
in meinem Bureau eingesehen
oder gegen 50 Pf. Kopialien be-
zogen werden.
Berichtloste Offerte mit Mustern
erfuche ich bis zum

15. Februar d. J.
an mich einzureichen.
Anschlagsfrist 10 Tage.
Bromberg, d. 23. Januar 1904.
Der Landrat.
v. Eisenhart.

Oberförsterei Jagdschüg.
Am 5. Februar 1904, von
vorm. 9 Uhr ab, sollen im Diele-
schen Gasthause zu Bromberg aus
Jagdschüg. 4: 206 rm Kloben,
92 rm Reifig 3. Kl., Kintau Jag.
104, 125 u. 156: 177 rm Kloben,
31 rm Knüppel, 4 rm Reifig 1. u.
129 rm Reifig III. Kl.; aus
Erlenscheide und Knüppel, 17 rm
Erlenscheide, 12 rm Reifig 1. u.
184 rm Reifig 3. Kl. Branten-
schüg. Jag. 84: 125 rm Kloben u.
Knüppel; Jägerhof und Hohen-
scheide Tot.: etwa 300 rm Dreh-
brennholz und 40 rm Reifig 3. Kl.
und von 12 Uhr aus Jag. 4:
196 Kiefern 4. u. 5. Kl., (von
Nr. 582 bzgl. 673 an), 18 Wohl-
stämme; Jag. 104 u. 125: 4 Wohl-
stämme 5. Kl., 7 Weibchenstg.
2/3 Kl. 5 bzgl. Stg. 4 Kl.
1 Kiefernholzstamm, 20 rm Schicht-
mühlholz; Jag. 156: 154 Kiefern
4. u. 5. Kl. (von Nr. 2318 bzgl.
2227 an), 32 Wohlstämme, 5 rm
Schichtmühlholz; Jag. 121: 11 Er-
len 3/5 Kl.; Jag. 84: 173
Kiefern 3. 5. Kl. (bis Nr. 621 bzgl.
659 u. 652) u. 11 Wohlstämme
Jägerhof, Jag. 95: 21 Kiefern
3. 5. Kl., 1 Wohlstamm öffentlich an
den Meistbietenden verkauft werden.

Oberförsterei Stronnau.
Am 5. Februar 1904, von
vormittags 10 Uhr ab, soll
in Stronnau im Gasthause
das Brennholz

aus sämtlichen bis dahin fertig
gestellten Schlägen öffentlich meist-
bietend versteigert werden. (172)

Roggenkleie
soll am Sonnabend, den 30.
Januar, 10 Uhr vorm. im Magazin
an der Brähe öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung ver-
kauft werden. **Proviandamt.**

Geißte Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem
Hause. **Danzigerstr. 60, I. Laden.**

Verein der Bücherfreunde
Vorstand: Arthur Acheltner, Martin Greif, Hermann
Heiberg, Ernst v. Wölzogen.
Der Verein beginnt im Oktober 1901 seinen XI. Jahrgang.
Im Jahr erscheinen 3 Bände. Preis vierteljährlich: eleg. geb.
M. 4.50 (Kr. 5.40), geh. M. 3.75 (Kr. 4.50). Illustrierte
Prospecte umsonst erhältlich.
Anmeldungen zum Beitritt nimmt die Geschäftsleitung
Kgl. Hofbuchhandlung A. Schall, Berlin W. 30
sowie jede Buchhandlung entgegen.
Inhalt des XI. Jahrgangs:
Charaktere und Schicksale. Roman von Hermann Heiberg.
Celsissimus. Salzburger Roman von Arthur Acheltner.
Joh. Seb. Bach. Ein Lebensbild von Herm. Barth.
Wildvogel. Roman von E. Dressel.
Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. Gemein-
verständliche Darstellungen aus dem Gebiete der
Geologie und Mineralogie von Prof. H. Haas.
Falsche Strassen. Roman von Eltorro.
Auf dem Wege nach Erkenntnis. Roman von M. v. Eschen
(M. v. Eschenbruch).
Opfer der Wahrheit. Roman aus der Petersburger
Gesellschaft von A. Lüttsburg.
Durchweg Original-Arbeiten - noch nirgends
abgedruckt. Jahrgang I-X kann zum Preise von gebunden
à M. 18.- (Kr. 21.80), geheftet à M. 15.- (Kr. 18.-) nach-
bezogen werden.

2 reizige Korallenfette von
Fischerstr. bis Schiller verloren
gegangen. Abzugeben. **Fischerstr. 6, I.**

2 eleg. Damenmäcken und
1 Herrenmaße (Kleider) billig
zu verleihen. **Königsstr. 33, Laden.**

Maskenstoffe zu verleihen.
746) **Grauestr. 7, im Laden.**

2 eleg. Damenmäcken und
1 Herrenmaße (Kleider) billig
zu verleihen. **Königsstr. 33, Laden.**

freitag, d. 29. Januar
bleibt mein Geschäft der
Inventur wegen
geschlossen.
Der (305)
Inventur-Ausverkauf
beginnt
Montag, den 1. februar.
Die Preise werden aufsehen erregen.
Jsidor Rosenthal
23. Friedrichstraße 23.

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,
Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7 (777)
empfiehlt
Möbel neuesten Stils in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in größter Auswahl. Franco-Lieferung nach außerhalb.

Formulare
zu
Forderungsnachweisen
über
Tagegelder u. Reisekosten
nach neuem amtlichen Muster
empfiehlt
Grüenauerische Buchdruckerei Otto Grünwald
Bromberg.

L. Kl. Lannen Dachlatten
4/6 cm, jeder Posten sofort zu haben pro lfdm. 10 Pf. frei Station
hier bei Wagonbezügen oder vom Lager 10 1/2 Pf. (648)
Paul Maiwald, Danzigerstraße 100.
Telephonanschluß 438.



Einen notwendigen Schmuck des deutschen
Hauses bildet eine Bibliothek guter deutscher Bücher.

Unerreicht
durch seine erstklassigen deutschen Autoren, ge-
diegenen Inhalt und vornehme Ausstattung ist der

Verein der Bücherfreunde
Vorstand: Arthur Acheltner, Martin Greif, Hermann
Heiberg, Ernst v. Wölzogen.

Der Verein beginnt im Oktober 1901 seinen XI. Jahrgang.
Im Jahr erscheinen 3 Bände. Preis vierteljährlich: eleg. geb.
M. 4.50 (Kr. 5.40), geh. M. 3.75 (Kr. 4.50). Illustrierte
Prospecte umsonst erhältlich.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt die Geschäftsleitung
Kgl. Hofbuchhandlung A. Schall, Berlin W. 30
sowie jede Buchhandlung entgegen.

Inhalt des XI. Jahrgangs:
Charaktere und Schicksale. Roman von Hermann Heiberg.
Celsissimus. Salzburger Roman von Arthur Acheltner.
Joh. Seb. Bach. Ein Lebensbild von Herm. Barth.
Wildvogel. Roman von E. Dressel.

Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. Gemein-
verständliche Darstellungen aus dem Gebiete der
Geologie und Mineralogie von Prof. H. Haas.
Falsche Strassen. Roman von Eltorro.
Auf dem Wege nach Erkenntnis. Roman von M. v. Eschen
(M. v. Eschenbruch).

Opfer der Wahrheit. Roman aus der Petersburger
Gesellschaft von A. Lüttsburg.
Durchweg Original-Arbeiten - noch nirgends
abgedruckt. Jahrgang I-X kann zum Preise von gebunden
à M. 18.- (Kr. 21.80), geheftet à M. 15.- (Kr. 18.-) nach-
bezogen werden.

2 reizige Korallenfette von
Fischerstr. bis Schiller verloren
gegangen. Abzugeben. **Fischerstr. 6, I.**

2 eleg. Damenmäcken und
1 Herrenmaße (Kleider) billig
zu verleihen. **Königsstr. 33, Laden.**

Maskenstoffe zu verleihen.
746) **Grauestr. 7, im Laden.**

Stellen-Angebote
(Die einfache Seite kostet 15 Pf.)

Ein Kaffee- und Verkäufer
mit kleiner Kauten bei Spezia-
verteilung und Provision für spä-
tere Vertrauensstellung gesucht.
Nur gut empfohlene Bewerber,
der polnischen Sprache mächtig,
wollen schriftliche Offerte mit Le-
benslauf einreichen. (21)
Singer Co. Nähmaschinen
Aktien-Gesellschaft.

Ein branchenübiger
junger Mann
für Platz u. Kontor ver-
sofort gesucht. Schriftl.
Meldungen erbeten. (281)
Dampfsägewerk
Wilhelmsmühle.

In allen Orten
werden tüchtige Personen gesucht,
die sich auf leichte, erbrüde Weite
ein. groß. Nebenberuflich verschaff.
wollen. Fachkenntnisse unnötig.
Offerten unter M. D. 3387 bef.
G. L. Daube & Co., München.

Tüchtig. Kesselschmied
verlangt (22)
Julius Nast, Thorerstraße.

Ordt. verh. Portier Wohnung
und hoch. Lohn sofort verlangt.
Weid. **Glückstr. 14, im Kontor.**

Suche eine flotte selbständ.
Binderin und Verkäuferin
a. acht Jam. Off. mit genauen
Ang. u. F. F. 10 a. d. Gesch. erb.

Maschinenwärterinnen
können sich melden bei (757)
Julius Brilles, Posenerstr. 30.

Ein anständiges
junges Fräulein
mit guter Schulbildung, welches
Lust hat, ein Aufschwitt u. Gleich-
waren-Geschäft zu erlernen, kann
sich melden **Danzigerstraße Nr. 157.**
(21) **Sergott.**

Ein junges Mädchen
m. gut. Handchrift, wozu die dopp.
Buchführ. erlernen will, ohne gegen-
Berg. gef. **G. Knaak, Bahnhoff. 14, I.**

10 Lehrmädchen
sucht für sofort (22)
Adams, Zigarrenfabrik.

Gaubers besseres Mädchen
(ev.), das jede Hausarbeit ver-
steht, von früh bis Nachmittag v.
1. Febr. ab gesucht. **Wittelsstr. 48, I.**

Suche zum 1. Februar eine an-
ständige u. saub. **Aufwartefrau.**
700) **Krausenstraße 27, Dorf links.**

Saubere Aufwärterin ver-
langt. **Wilhelmstraße 36, II r.**

Aufwärterin gesucht.
767) **Mittelsstr. 12, I Tr. l.**

Eine Aufwärterin
wird verl. **Krausenstr. 16, I Tr.**
Aufw. verl. **Schleierstr. 24, II.**
Staubfütterer, **Subann, Mädch. l. a.**
iogl. z. hab. **Magdalene Dietrich,**
Gefindevermieterin, **Bahnhofstr. 5.**

Thee-Grus
v. Pfd. 1.60 M., 1/4 Pfd. 40 Pf.
nur aus bestem Tee zu bestehend,
empfiehlt **Paul Nachtigal,**
(22) **Danziger u. Friedrichstr.**

Gut. bill. Mittagstisch empf.
E. B., Mühlentstraße Nr. 24, I r.

Kocherinnen Mittagstisch in u.
außer d. Hause empf.
Frau Cohn, Neue Pfarrstr. 11.

Hamburger Kaffee
verl. in Bonfoll u. 9 1/2 Pfd. Netto
à Pfd. 60, 80 u. 90 Pf., gebrannt u.
s. P. Han, solth. **Ferd. Rahmstorf,**
Ottensen bei Hamburg. (187)

„Matador“
Gleichstrümpfe sind die besten.
Tausende im Gebr., Anerkennungs-
schreiben. Des Stück 20 Pf. empf.
Belle Glamad. Gleichstr. **Schreib.**
„Matador“, Juh. M. Schleich,
Kontor: **Luisenstraße 31.** (21)

VORWERK'S
LETZTE
NEUHEIT.

VORWERK'S
Schweissblätter.

Die Marke „VORWERK“
führt jedes bessere Geschäft

„Kauf und Verkauf“
I den Posten große und kleine

Geldsteine,
sowie geschlagene Kopssteine
kauft (22)

H. Biehler, Tiefbaugeschäft,
Bromberg, **Löwenstr. 16.**

Großer Teppich, aber gut
gebraucht, erhalten,
zu kaufen gesucht. **Gef. Anerb.**
unter **P. Qu. 2 a. d. Off. d. Zeitg.**

Eine gut erhaltene **eiserne**
Bumpe sucht zu kaufen (782)
F. Marguardt, Bleichfelde Nr. 10.

10 Stück hochlegante neue müßb.
Pianos
mit großer Tonfülle unt. Garantie
sehr preiswert zu verkaufen.
Müllers Piano-Magazin,
Friedrichsplatz 26, I Tr. (773)

1 eiserner Ofen verkauft
Danzigerstr. 40.

frische Helgol. Schellfische,
frische Zander! Silberlachs!
empfiehlt **Emil Mazur.**

Rehe, Damhirsche,
ganz und zerlegt,
frische Waidhasen, Birk-
und Haselwild, Wildenten,
gemäß. Puten, frische Schell-
fische, Tafelzander,
lebende Hechte und Karpfen,
frische Ananas, frische Äpfel,
sehr schöne Winterorangen,
Mandarin, Salate, Nadiesch.,
ff. Aufschwitt,
Rügenwalder Cervelatwurst
(von Georg Schmidthalz),
größte Ansch. i. Delikatessen,
echten Kirschen, Gemüse,
Früchte u. Fisch-Konerven
empfehlen (22)
Blum & Copok,
Glückstr. 11, Fernsprecher 520.

Rehe, selste Fasanen,
junge Mastputzhähne
und -Hennen,
Kapaunen, Perlhühner,
Jg. Enten u. Birkwild,
ferner
frischen Tafelzander,
Kabeljau, Schellfische,
Kiel, Sprotten u. Bückl.
empfiehlt (485)
Wilhelm Hildenbrandt,
Bahnhofstrasse 3.
Fernsprecher 27.

Heute Donnerstag Abend
frische Wurst u. gute
Suppe u. täglich
fr. **Café Ripppeper**
empf. **Carl Teck, Friedrichstr.**

Heute Donnerstag Abend
von 6 Uhr ab (265)
frische Leber-, Blut-
u. Schinkenwurst nebst
guter Wurstsuppe
bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**

Heute Abend 6 Uhr
frische Wurst
nebst vorz. Suppe
empfiehlt **H. Lengler, Bärentstr. 3.**

Heute Abend 6 Uhr:
frische Leber-, Blut-
u. Schinkenwurst nebst
best. Suppe. (9)
Rudolf Sommer, Danzigerstr. 27.

Heute Abend 6 Uhr
frische Wurst
nebst guter Suppe
empf. **L. Sergot, Mittelstr. 57.**

Metropole
Friedrichstr. 46. Telephon 496.
An Fastentagen stets

Fastenspeisen.
„Schweizerhof“
Feldstr. 26 - Telephon 701
modernste Einrichtung zur
Ingenieur-, Milchbehandlung

Bollmilch
gleichmäßiger, bester Qual.
und alle Molkeprodukte.
Bei Rückgabe von
5 Kabaletmarken
kostet das 6. Brot
30 Pf. (21)

**Das größte u.
billigste Brot,**
hergestellt aus den feinsten
Mehlorten, daher der an-
erkannt vorz. Geismad.
Lieferung frei Haus.

Bengal-Flammen,
rauch- u. geruchlos, fertigt an
R. Podschun, Schmiedenhöhe.
Preise dieselben in eigens hierzu
konstruierten Vorrichtungen ab.

Vergnügungen
Sonnabend, d. 30. Januar:
Bodhler-Fest
mit musk.
Abendunterhaltung,
wozu freund-
lich einladet
Arthur Viohl, Zehsenenan.

Concordia.
Freitag, d. 29. Januar 04
Benefiz-Vorstellung
für **Carl Braun,**
gen. d. Mann u. d. 100) Köpfern
Neues Repertoire.
Täglich gr. Spezialitäten-
Vorstellung. (77)

Kaiser-Panorama
Wühlstr. 12.- Diele **Wache**
Andreas Nordpol-Expedition.

Stadt-Theater.
Donnerstag:
Benefiz-Aurèle Wingert.
Nur kein Leutnant.
Freitag: (zum 13. male)
Zapfenstreich.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonnabend:
Vorstellung zu klein. Preisen.
9. Aufführung im **Cyclus**
nationaler Dramen:
Kolberg.